

Ornithologische Beobachtungen in der zentralen Mongolei während einer Sammelreise 1977

Kuno Handtke und Hans-Joachim Hrnčirik, Halberstadt

Dank der maßgeblichen Unterstützung des Ministeriums für Kultur und der Akademie der Wissenschaften der DDR sowie der AdW der Mongolischen Volksrepublik wurde uns im Jahre 1977 die Möglichkeit geboten, zwischen dem 16. VII. und dem 6. VIII. an einigen Orten in der MVR ornithologisch zu arbeiten. Mit den mongolischen Kollegen war vereinbart, daß sich die Sammeltätigkeit nur auf Kleinvögel erstrecken sollte, was sowohl den dortigen Schutzbestrebungen für Großvögel als auch unseren Interessen entsprach. Die Beweggründe für die Reise waren ein fast völliges Fehlen zentral- und ostasiatischer Formen in der Sammlung des Museum Heineanum, die Vorbereitung einer neuen Dauerausstellung sowie die Mitarbeit bei der Klärung offener faunistischer und taxonomischer Fragen.

Bei der Vorbereitung und Ausrüstung kamen uns vielfältige Erfahrungen zugute, die bisher bei Expeditionen und anderen Reisen in die MVR gesammelt wurden. Dafür danken wir auch an dieser Stelle Dr. G. MAUERSBERGER (Berlin), Dr. R. PIECHOCKI und Dr. M. STUBBE (Halle) sowie Oberpräparator K. UHLENHAUT (Magdeburg). Weiterhin sind wir den mongolischen Kollegen sehr zu Dank verpflichtet, die uns bereitwillig und freundschaftlich unterstützten und betreuten, besonders Dr. O. SCHAGDARSUREN, Frau Dr. CERENBALSCHID und ihren Mitarbeitern, unserem Dolmetscher Dipl.-Phys. B. SCHLAGDASUREN (alle Ulan-Bator), den Mitarbeitern der Akademiestation Bajan-oo, ganz besonders auch Dr. ZEGMID von der Akademie der Wissenschaften Ulan-Bator.

Vom 16. VII. bis zum 21. VII. wurde in der kurzen Zeit zwischen den Exkursionsvorbereitungen in Ulan-Bator beobachtet, ein Streifzug führte uns über den Bast-gol in die Tola-Aue am südlichen Stadtrand. Im Gegensatz zu dem Artenangebot während des Durchzuges kamen uns in den Parks, „Gärten“ und Alleen nur wenige Arten zu Gesicht. Am 20. VII. erreichten wir mit einem LKW vom Typ GAS, der uns für den ersten Teil der Reise zur Verfügung stand, nach einer etwa zehnstündigen Nachtfahrt die Station der Akademie Bajan-oo, etwa 160 km südlich der Hauptstadt an der Bahnlinie nach Sajn-schand gelegen. Diese

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

Station ist in ehemaligen Gebäuden der Bahnverwaltung eingerichtet und wird gemeinsam von den AdW der MVR und der Volksrepublik Polen für geographische, hydrographische, geologische und botanische Untersuchungen genutzt. Sie besteht aus einigen eingeschossigen festen Steinbauten mit Dächern aus Wellasbest-Platten sowie aus einigen Holzschuppen. Gleichartige Häuser standen als dörfliche Siedlung einige hundert Meter nördlich. In regelmäßigen Abständen sind diese Häusergruppen an der Bahnlinie zwischen den größeren Orten zu finden.

Rings um die Station dehnt sich die baum- und strauchlose hügelige bis bergige *Stipa-Caragana*-Steppe, in der kurzhalbige Gräser auf dem kargen Granitgrus-Boden oder vulkanischem Tuff dominierten, dazwischen die niedrigen Horste der *Caragana*.

In sehr lückigen Beständen blühten Arten wie *Panzeria lanata*, *Heteropapus hispidus*, *Lophanthus chinensis*, *Haplophylum dahuricum* und *Cymbaria dahuricum*. Etwa 500 m nordöstlich der Siedlung liegt in einer Senke ein ca. 15 ha großer See ohne Gelegegürtel, jedoch dichter Vegetation an den feuchten Ufern mit Beständen von *Calamagrostis*, Ohren-, Kurzzehen-, Mongolen- und Feldlerche, Steppenpieper, Erdsperring, Stein- und Isabellschmätzer, Alpenkrähe und Steppenadler

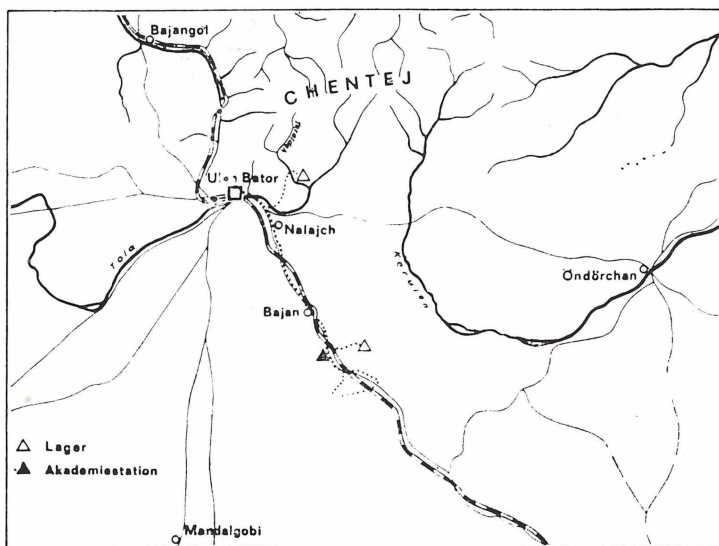


Abb. 1: Lage der Beobachtungsplätze in der Zentralmongolei – Foto: Verf.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei



Abb. 2: Die *Stipa-Caragana*-Steppe um die Akademiestation Bajan-ooob
Foto: Verf.

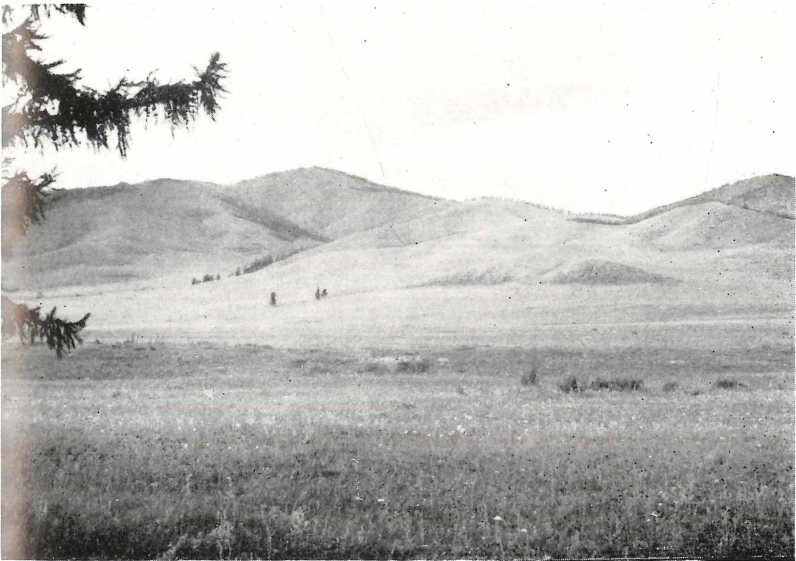


Abb. 3: Die Tereldsh-Aue mit *Larix-sibirica*-Hangwald – Foto: Verf.

Handtke, K. & H.-J. Hrcirik

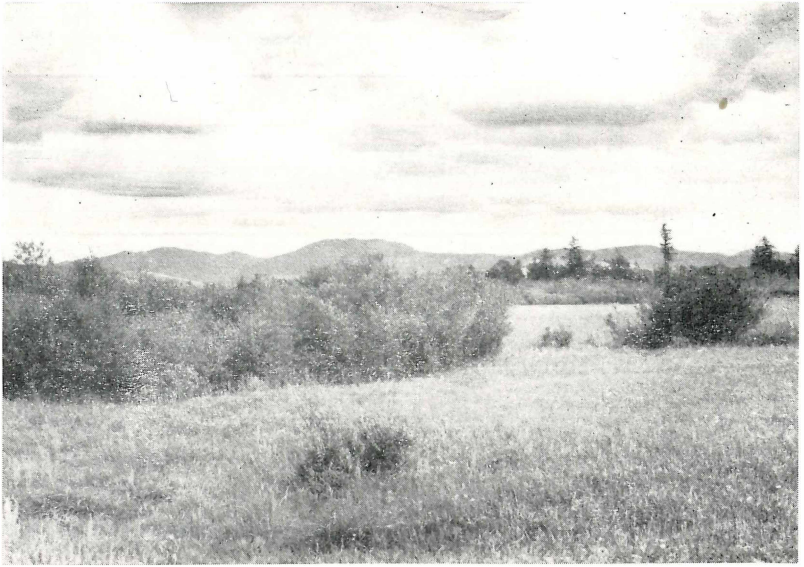


Abb. 4: Weidenzeilen bilden am Tereldsh den Übergang von Auwald zur Steppe, Habitat von *Emberiza aureola*, *Lanius cristatus*, *Phylloscopus fuscatus*, *Pica pica*, *Sylvia aurruca* und *Turdus ruficollis*
Foto: Verf.

waren hier die auffälligsten Arten, an den Gebäuden noch Feld- und Steinsperling. Anhaltende Regenfälle von mehr als vierzig Stunden Dauer erschwerten die Sammel- und Präparationstätigkeit an diesem Ort. Andererseits sorgten Wolken und gelegentliche Regenfälle während der Zeit unseres Aufenthalts in diesen für mongolische Verhältnisse regenreichen Monaten für ein durchaus erträgliches Klima.

Strahlendes Sommerwetter erlaubte uns, vom 24. bis zum 26. VII. einige km östlich der Station nahe dem Doppelsee Choir-nur ein Zeltlager zu errichten und intensiv zu arbeiten. Landschaftlich unterschied sich dieses Gebiet nicht vom oben beschriebenen, bis auf die Größe der hier liegenden Seen. Eine mehrstündige Exkursion führte uns auch zur nördlich vom Lager aus der Steppe aufragenden Granitkuppe des Bajan-oo¹. Die oberen Hänge und Bergkämme mit einzelnen Klippen und

¹ Gleichlautende Ortsbezeichnungen sind in der MVR häufig, sie beziehen sich im eigentlichen Sinne nicht auf den Berg, sondern auf eine Opferstelle auf dem Gipfel.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

Steinfeldern sowie spärlichen Pflanzenbewuchs mit reichlich Edelweiß (*Leontopodium spec.*) hatten keine neue Vogelart zu bieten, lediglich Steinsperlinge, Kolkkraben und ein Steinadler waren zu sehen. In der Grassteppe ringsum traten neben den erwähnten Arten Jungfernkranich, Großtrappe, Wiedehopf und am bzw. auf dem Choir-nur Rost- und Brandgras, Reiherente, Temminck- und Sumpfstrandläufer in Erscheinung.

Am 25. VII. suchten wir den etwa 40 km südwestlich gelegenen ausgedehnten Salzsee Ich-omboi auf. Die anhaltenden Regenfälle der Vortage hatten bis etwa 2 km vom Seeufer entfernt den Boden stark aufgeweicht und zahlreiche Rinnsale und Blänken gebildet. Es war unmöglich, die Seeufer zu erreichen und einen Überblick über rastende Limikolen und Entenvögel zu gewinnen. In den kleinen Dünen am See fielen zahlreiche Kurzzeihenlerchen auf; Trupps dieser Art und von Erdsperlingen, ziehende Wiedehopfe wie auch die anderen bereits erwähnten Lerchenarten, dazu einzelne Hochlandbussarde und ein Würgfalke belebten die Steppe entlang der Piste.

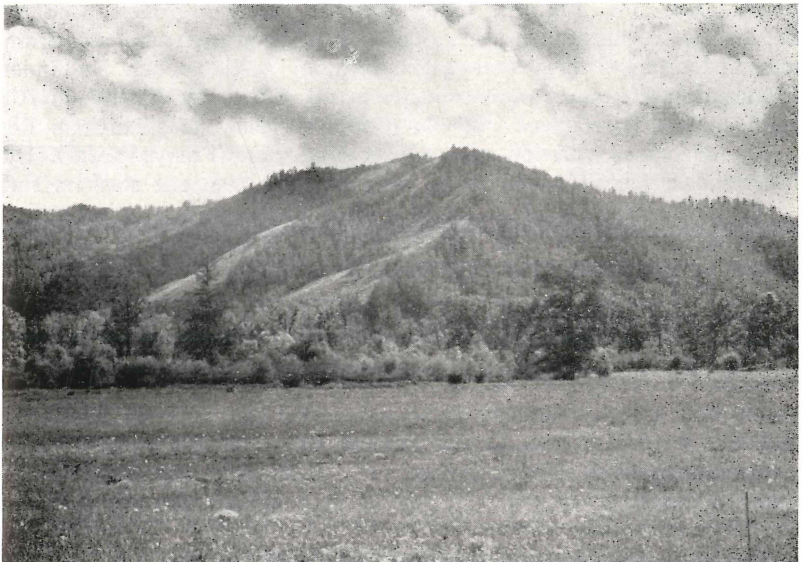


Abb. 5: Fast unbewaldete Steppenhänge des Dugan-zoan am Tereldsh mit *Alauda arvensis*, *Anthus godlewskii*, *A. hodgsoni*, *Emberiza leucocephala*, *Oenanthe oenanthe*, *Pyrhacorax pyrrhacorax*
Foto: Verf.

Handtke, K. & H.-J. Hrncirik

Choir-nur und die Akademiestation wurden am 26. VII. verlassen. Nach kurzem Aufenthalt in Ulan-Bator, das abends erreicht wurde, brachte uns der LKW am nächsten Tag in das Tal des Tereldsh-gol. Zwischen dem Sanatorium und Touristenzentrum Tereldsh und der Einmündung des Flusses in die Tola erstreckt sich eine weite, zwischen flach ansteigenden Hängen im Osten und steileren im Südwesten, von zahlreichen Wasserarmen durchzogene Aulandschaft. Unter drei alten Lärchen (*Larix sibirica*) schlugen wir in der Nähe des Flusses unser Lager auf und arbeiteten ohne Begleitung durch mongolische Kollegen bis zum 3. VIII. Dieser Platz, eine blühende und duftende Bergsteppe mit Edelweiß, Rittersporn (*Delphinium spec.*), gelbblühendem Mohn (*Papaver nudicaule*) und einem Enzian (*Gentiana spec.*) beeindruckte ungemein. Der Fluß führt ein sehr klares und auch kaltes Wasser, ist in Kolken stellenweise bis 4 m tief und weist reiche Bestände an Forellen (= Lenok, *Brachymystax lenok*) und Äschen (*Thymallus arcticus*) auf. Das rechte, südwestliche Ufer steigt unvermittelt an, der gerölldurchsetzte und dadurch schwer passierbare Lärchenwald reicht bis zum Flußufer herunter. Die kleinen Werder zwischen den Flußarmen sind noch ohne menschlichen Einfluß und präsentieren sich als Teile einer natürlichen Aulandschaft mit frischen, unbewachsenen Flächen groben Schotter oder Sandes, Weidenzeilen (*Salix spec.*), dicht vergrast und von Sträuchern bedeckten Gräben und Wasserlöchern, geschlossenen Beständen des Strauchfingerkrautes (*Potentilla fruticosa*), Stangengehölzen und Altbeständen von vorwiegend Pappeln (*Populus spec.*), auch Lärchen, Birken (*Betula spec.*) und hin und wieder Faulbaum (*Prunus padus*). Die Weidenzeilen, die auf weitgehend verlandeten Altwässern stocken, sind sowohl in Flußnähe als auch etwas weiter abseits zwischen hochaufgeschotterten, trockenen, von staudenreicher Graßsteppe bewachsenen Flächen zu finden. Weiden und Fingerkraut bilden oft dichte Hecken. Die baumlose Grassteppe zieht sich im Nordosten die exponierten Hänge der Randhöhen bis zu den geröllreichen Kämmen hinauf. Nur in oberen Abschnitten der Trockentälchen, in denen sich lange im Jahr Schneereste verbergen können und kleine Schmelzwasserrinnen speisen, stocken hier und da lückige Lärchenhaine abseits vom geschlossenen Wald, der wiederum jenseits des Kammes beginnt. Die steinigten, von Stauden durchsetzten Oberhänge waren Tummelplätze zahlreicher Apollofalter (*Parnassius apollo*). Größere Säuger sahen wir am Tereldsh nicht, vermutlich wird hier intensiver gejagt als anderswo in der MVR. Wo die Steppenhänge noch nicht zu steil ansteigen, grenzten die Baue der vielen Steppenmurmeltiere (= Tarbagane, *Marmota bobak*) dicht aneinander. Am Fluß wurden Fuchs (*Vulpes vulpes*), Tola-Hase (*Lepus tolai*) und das flinke Streifenhörnchen (= Burunduk, *Tamias sibiricus*) beobachtet.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

Unter den Vogelarten traten in der Tereldsh-Aue Rotkehlrossel, Rotschwanzwürger, Elster, Elsterdohle, Kolkkrabe, Schwarzmilan, Karminimpel, Weidenammer, Dunkler Laubsänger, Flußuferläufer, Bergstelze und Rostgans auffällig in Erscheinung.

Am 3. VIII. traten wir die Rückfahrt nach Ulan-Bator an, am 7. VIII. den Rückflug. Während des Aufenthaltes in der Stadt blieb keine Zeit für Beobachtungsgänge.

Trotz mehrtägigen Verweilens an den einzelnen Lagerplätzen gewannen wir über die Zusammensetzung der jeweiligen Brutvogelfauna keinen umfassenden Überblick. Dennoch ergaben sich bemerkenswerte Beobachtungen, zu denen der Erstnachiweis des Zaunkönigs (*Troglodytes troglodytes*) für den Westteil der MVR, die Brutnachweise von *Gavia arctica*, *Bucephala clangula* und *Emberiza spodocephala* und die Beobachtungen der Stare *Sturnus sturninus* und *cineraceus* gehören.

Beobachtet wurde mit Zeiß-Gläsern 10 x 50, für die Bestimmung der Sichtnachweise verwendeten wir die Feldführer von FLINT et al. (1968), MAKATSCH (1969) und PETERSON et al. (1970).

Spezieller Teil

Gavia arctica, Prachттаucher — Am 29. VII. überraschte HRNCIRIK auf einem Nebenarm des Tereldsh unweit unseres Lagers einen Altvogel mit vier Jungen, diese von etwa halber Größe des Alten und oberseits einfarbig graubraun bedunt. Zwar waren aus gut 20 m Entfernung keine Einzelheiten der Hals- und Rückenzeichnung erkennbar, doch sprechen Körperform und -haltung, Schnabelform und die Rufe für eine sichere Artbestimmung. Gegen die starke Strömung schwimmend, nicht tauchend (!) bemühten sich die Vögel, die Distanz zum Beobachter rasch zu vergrößern. Dabei mußte der schnellere Altvogel immer wieder umkehren und die Jungen mit rauhen, wie „ohauk“ klingenden Rufen antreiben. Das bei BAUER & GLUTZ (1966/1) beschriebene Verleiten durch Fliegen und Flügellahmstellen wurde nicht bemerkt. An den folgenden Tagen konnten die Taucher nicht mehr gesehen werden, sicher deshalb, weil wir nur eine kurze Strecke des Flußlaufes unter Kontrolle behielten. Die vorliegende Beobachtung bedeutet den ersten Brutnachweis dieser Art für den Chentej. PAWLOW (nach KOZLOWA 1932) hatte unweit unseres Beobachtungsgebietes am 26. VI. 1924 auf der Tola eine ungenannte Zahl von Prachттаuchern beobachtet, doch wollte KOZLOWA hieraus kein Brutvorkommen ableiten und hielt die Vögel noch für Durchzügler. Auch PIECHOCKI (1968) gibt als geschlossenes Brutgebiet die Nordwest-Mongolei an, östlich des Changaj nur Flüsse, ohne aber Tola oder Tereldsh zu nennen. Beobachter, die später im Chentej tätig waren, erbrachten keine neueren Nachweise (s. KLEINSTÄUBER & SUCCOW 1978, MAUERSBERGER i. Dr.). Bemerkenswert für dieses Vorkommen ist die

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

relativ geringe Breite der Flußarme am Beobachtungsort, der aber nicht mit dem Brutplatz selbst identisch sein muß. Für diesen gab es näher zur Tola hin gewiß idealeres Terrain.

Ciconia nigra, Schwarzstorch – Ein einzelner Vogel strich am 28. VII. gegen 21.00 Uhr (!) durch das Tereldsh-Tal flußabwärts zum Tola-Auwald. Es war die einzige Begegnung mit dieser im Chentej als Brutvogel bekannten Art (KOZŁOWA 1932, KLEINSTÄUBER & SUCCOW 1978).

Tadorna ferruginea, Rotgans – Als einem der Charaktervögel mongolischer Bergsteppen begegneten wir der Rostgans sowohl an den Seen um die Akademiestation Bajan-oboo als auch am Tereldsh. Nach Größe und Lage scheiden offenbar solche Gewässer als Aufenthaltsorte für Altvögel mit Gösseln aus, die es nicht erlauben, weit genug von herannahenden Menschen Abstand zu halten bzw. eine drohende Gefahr rechtzeitig zu erkennen. Wahrscheinlich fehlten deshalb Rostgänse auf dem Stationssee, während beide Flächen des Choir-nur besetzt waren. Den nördlichen Teilsee und die schmale Verbindung zwischen beiden Seen verteidigte ein Paar, das vier etwa 10 Tage alte Junge führte, gegen Eindringlinge, offenbar auch gegen Artgenossen. Ein solches ausgesprochenes Territorialverhalten ist von Paaren mit noch kleinen Jungen bekannt. Hier handelte es sich um eine erfolgreiche Spät- oder Ersatzbrut, die kaum vor dem 15. VI. mit der Ablage des ersten Eies begonnen sein konnte. Die anderen Paare des Gebietes hatten sich zu dieser Zeit auf dem größeren Teilsee bereits mit dem Nachwuchs zu einer großen Gruppe zusammengeschlossen. Wir zählten am 24. VII. 29 Alt- und ca. 80 Jungvögel annähernd gleichen Alters. Die Familien hielten nicht mehr zusammen. Bei unserem Aufenthalt am Seeufer behielten die Rostgänse ihre lockere Verteilung auf dem Gewässer bei. Auch dies entspricht dem von BANNIKOW & TARASOW (1957), s. auch BAUER & GLUTZ (1968/2) beschriebenen Verhalten.

In der Nähe unseres Lagers am Tereldsh führte ein Paar seine beiden halberwachsenen Jungen auf den Flußarmen innerhalb eines Reviers von ca. 1 km Flußstrecke. Wurden die Vögel von uns überrascht, suchten die Jungen gewöhnlich unter der überhängenden Uferböschung Schutz und verhielten sich dort still. Ob sich dies auch als Schutz vor jagenden Füchsen als vorteilhaft erweist, ist überaus fraglich. Die geringe Jungenzahl dieses Paares und der anderen beobachteten Altvögel (die Schar auf dem größeren Teilsee des Choir-nur ergibt im Mittel nur gut 5 Gössel je Paar) ist charakteristisch für mongolische Verhältnisse (BANNIKOW & TARASOW l. c.). Es wäre interessant zu wissen, ob Bruten an Steppenseen erfolgreicher verlaufen als an Flüssen mit Auwald. Wir hatten nicht den Eindruck, daß die Distanz zu einer Gefahr, die den Beginn von Drohflügen mit ständigen „äng“-Rufen veranlaßt, im unübersichtlichen Flußgebiet des Tereldsh größer war als am Choir-nur. Neben dem Fuchs kommen Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und vielleicht auch Kolkrabe (*Corvus corax*) in Betracht, die Jungen zu dezimieren.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

Tadorna tadorna, Brandgans – Die im Verhältnis zu Rostgänsen nur wenigen Brandgänse, die wir zu Gesicht bekamen, unterstreichen den Eindruck anderer Beobachter (s. MAUERSBERGER i. Dr.) wonach *T. tadorna* in der MVR kein so gemeiner Brutvogel (PIECHOCKI 1968) sei. Auf dem größeren Zwillingsee des Choir-nur schwammen am 24. VII. nur 6 Altvögel, die sich allein, zu zweit oder auch zu dritt abseits von den anwesenden Rostgänsen aufhielten. Am 25. VII. kreisten 3 und 1 Altvogel mehrmals über dem Salzsee Ich-omboi, ohne durch uns beunruhigt worden zu sein. Dort können sich mehr Brandgänse aufgehalten haben. An kleinen Steppenseen am Bajan-oboo und auch am Tereldsh bekamen wir die Art nicht mehr zu Gesicht.

Anas platyrhynchos, Stockente – Zwei weibchenfarbene Ex. traf HRNCIRIK auf dem Tereldsh am 28. VII. an. Es können flügge Jungvögel gewesen sein; denn MAUERSBERGER (l. c.) sah die Art hier in den Vorjahren zur Brutzeit.

Aythya fuligula, Reiherente – Auf dem größeren Teil des Choir-nur beobachteten wir am 24. VII. 5 ♂. Sie flogen nach einer Störung ab und kamen nicht zum Gewässer zurück. Das Brüten der Reiherente in der Zentralmongolei wird seit KOZLOWA (1932) zwar vermutet, doch fehlen bisher eindeutige Nachweise.

Bucephala clangula, Schellente – PIECHOCKI (1968) publizierte die bis dahin einzigen beiden Brutnachweise für die MVR, die nur vom Westen des Landes (Uvs-nur und Chanchuchij-ul) stammen. Auch von späteren Aufenthalten ausländischer Ornithologen wie auch einheimischen Fachleuten wurden die Kenntnisse über die Brutverbreitung durch sichere Nachweise nicht vergrößert. Brutverdacht gibt es aber, mit Hinweis auf die Tereldsh-Aue, für einige Gebiete (MAUERSBERGER i. Dr.).

Uns glückte am 28. VII. die Beobachtung eines ♀, das mit vier juv. auf einem seichten Seitenarm des Tereldsh schwamm. Am 30. VII. trafen wir die Familie nochmals an dieser Stelle an, auch das ♂ war anwesend. Der Baumbestand bietet hier mit Pappeln und Weiden ausreichend Brutbäume. Als einziger (?) Großspecht und damit Höhlenproduzent kommt nur *Picus canus* vor.

Der Brutnachweis verschiebt die Verbreitungsgrenze der Schellente beträchtlich nach Süden und Osten. VOOUS (1962) grenzte das Areal bereits im südlichen Drittel des Baikalsees ab.

Milvus migrans, Schwarzmilan – Untere Beobachtungen bestätigen den bekannten Eindruck, daß der Schwarzmilan in der Nähe menschlicher Siedlungen der auffälligste Greifvogel der MVR ist (PIECHOCKI 1968, BAUMGART 1978, MAUERSBERGER i. Dr.). Das galt besonders für Ulan-Bator, wo sich einzelne Ex. am 16. VII., 5. und 6. VIII. an Abfallhaufen am Stadtrand herumtrieben und Nahrungsflüge über der Stadt unternahmen. Besonders zahlreich hielten sie sich zwischen Bast-gol, Tola und Naadam-Gelände auf. In der Steppe zwischen Bajan und der Akademiestation, sowie während der von dort aus unternommenen Streifzüge sahen wir nicht einen einzigen Milan, obwohl ausreichend Nah-

rung (eingegangenes Weidevieh) vorhanden war. Auf der Rückreise vom Bajan-oooboo notierten wir die ersten Schmarotzermilane unmittelbar südlich von Nalajch am Ostrande des Bogd-ul. Die Bindung an menschliche Siedlungen mag die Bestandsdichte in den letzten Jahren positiv beeinflußt haben, doch scheinen Fließgewässer nach wie vor eine bemerkenswerte Anziehungskraft auszuüben. Das galt für den Tereldsh, an dem wir nahe dem Lager, also weit vom eigentlichen Ort entfernt, täglich zwischen dem 27. VII. und 3. VIII. Milane sahen. Die Jagdflüge flußab- und -aufwärts dürften zwischen Tereldsh-Ort und Tola hin- und herführen. Fische scheinen weniger die gesuchte Beute darzustellen. Dagegen besteht vielmehr die Aussicht, einen jungen Wasservogel oder einen schwimmenden oder trinkenden Säuger zu erbeuten. Treibende Abfälle sind kaum als Nahrung zu erwarten. Die Milane jagten nicht abseits des Flusses in der Steppe, sie besuchten weder unseren Lagerplatz noch die Zelte mongolischer Hirten, die etwas entfernt mit der Grasmahd beschäftigt waren. Diese Beobachtungen sind, verglichen mit denen anderer Gewährsleute, gewiß nicht für Jagdweise und Aufenthalt von *M. migrans* typisch. Sie kennzeichnen vielmehr eine ursprüngliche Jagdweise der Milane, wie sie auch ursprünglich für die beiden mitteleuropäischen Arten zutraf.

Nicht nur an Abfallplätzen bei Ulan-Bator (vgl. auch PIECHOCKI 1968, MAUERSBERGER i. Dr.), auch am Tereldsh attackierten sich Schmarotzermilane und Kolkraben als Nahrungskonkurrenten. Die Auseinandersetzungen wurden von den Milanen mit häufigen Trillern begleitet.

Accipiter spec. — Am Rande eines kleinen Pappel-Stangenholzes in der Tereldsh-Aue fanden wir am 28. VII. die frische Rupfung eines Wiedehopfes (*Upa epops*) zerstreut am Boden, die von einem sperberartigen Greif stammen könnte. MAUERSBERGER (i. Dr.) begegnete in Tereldsh-Tal in den Jahren 1976 bzw. 1977 sowohl *gentilis*, als auch *nisus* und *gularis*. Alle drei kommen als Täter infrage.

Buteo hemilasius, Hochlandbussard — Der Verzicht auf weitere Reisen innerhalb des zeitlich sehr begrenzten Aufenthalts in der MVR war die Ursache dafür, daß wir diesem stattlichen Bussard nur selten begegneten. Auch er wird mehr (PIECHOCKI 1968) oder weniger (MAUERSBERGER i. Dr.) als „Charaktervogel der Steppenzone“ beschrieben. Am Tereldsh sahen wir ihn nicht. Am 23. VII. trafen wir einen Bussard in der *Stipa-Caragana*-Steppe westlich der Akademiestation an, der im andauernden Nieselregen am Boden ansaß, aber in weiter Entfernung bereits abstrich. An der etwa 60 km langen Piste von der Station bis zum Ich-omboi, die fast nur nahe der transmongolischen Bahnlinie mit ihren zahlreichen Telegrafenmasten entlangführte, sahen wir nur 5 sitzende und zwei kreisende Bussarde am 25. VII., ein weiterer Vogel kreiste kurze Zeit über unserem Lager am Choir-nur. Die Wahl der Warten gleicht durchaus der von anderen Beobachtern beschriebenen. Auf der Rückfahrt von Bajan-oooboo am 26. VII. beobachteten wir bis Bajan unter den ansprechbaren Greifvögeln

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

nur zweimal Hochlandbussarde. Weiter nördlich, vor allem in der Nähe des Bogd-ul, waren sie häufiger zu registrieren.

Buteo buteo, Mäusebussard – Seit KOZLOWA (1932) ist das Vorkommen der östlichen Unterart *japonica* im Chentej bekannt und wiederholt bestätigt worden. Wir sahen in der Tereldsh-Aue nur einmal ein Ex., das am Abend des 30. VII. aus dem Auwald kommend über den Fluß hangaufwärts strich und in dem dichten Lärchenbestand aufbaumte.

Aquila nipalensis, Steppenadler – Diesen Adler könnte man für das von uns besuchte Gebiet zwischen Ulan-Bator und der 16. Bahnstation im Süden als Charaktervogel der Steppe nennen. Wir sahen ihn täglich, einzeln oder zu zweit kreisend oder am Aas kröpfen bzw. ruhen. Die Fluchtdistanz gegenüber dem fahrenden LKW war nicht größer als die des Hochlandbussards. Besonders fielen Steppenadler nördlich von Bajan auf; es ist anzunehmen, daß die große Anzahl von Pferde- und Rinderkadavern dafür die Ursache war. Der nördlichste Punkt war die Bergsteppe zwischen Ulan-Bator und Tereldsh-Ort, unmittelbar nördlich der Tola, an dem wir *nipalensis*, 2 Ex., beobachteten. Während unseres Aufenthalts in der Tereldsh-Aue sahen wir keinen Steppenadler.

Aquila chrysaetos, Steinadler – Lediglich zweimal, jeweils beim erfolglosen Jagdflug, begegneten wir dieser Art. Am Bajan-oboo selbst erschien am 24. VII. ein Vogel plötzlich vom jenseitigen Hang her, strich niedrig über den Kamm abwärts und kreiste, nachdem er für Minuten aus dem Gesichtskreis verschwunden war, zunehmend höher über dem Berggipfel. Am 25. VII. wiederholte sich eine solche Beobachtung am Orzog-oboo zwischen der 14. und 15. Bahnstation, als ein Adler hangabwärts gleitend nach jagdlichem Mißerfolg hoch kreiste, um eine neue Beute auszumachen. Als solche boten sich die hier überaus zahlreichen Steppenmurmeltiere (= Tarbagane, *Marmota bobac*) an. Auf dem Bajan-oboo-Gipfel fanden wir einen großen Horst an einer Klippenkante, relativ niedrig. Er kann von *chrysaetos* oder *nipalensis* genutzt worden sein.

Falco cherrug, Würgfalke – Bei den Fahrten in der Steppe fiel die Seltenheit und auch die große Fluchtdistanz dieses großen Falken auf. Einen Jungfalken mit gestreifter Unterseite machten wir auf einem Telegrafmast unweit des Orzog-oboo am 25. VII. während der Vorbeifahrt aus. Das haltende Fahrzeug störte den Vogel nicht; jedoch strich er ab, als wir uns zum Fotografieren auf ca. 150 m genähert hatten. Ein weiteres Ex., einen Altvogel, sahen wir am frühen Vormittag des 2. VIII. rastend auf einer Pappel am Rande des Tereldsh-Auwaldes. Auch er strich ab, als er uns über weite Entfernung bemerkte.

Falco subbuteo, Baumfalke – Beim Aufstieg zum Dugan-zoan östlich des Lagers am Tereldsh wurde am 1. VIII. ein Vogel gesehen, der am Hang jagte. Diese Art brütet im SW-Chentej (KLEINSTÄUBER & SUCCOW 1978).

Falco tinnunculus, Turmfalke – Am 17. VII. flog ein Terzel zweimal dicht am

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

Hotel „Bajan gol“ stadtauswärts in die Tola-Aue, er hatte möglicherweise noch eine späte Brut zu versorgen.

Die drei Altlärchen unseres Lagers am Tereldsh waren Schlafplatz und Tageseinstand eines Paares, das nach vielen vergeblichen Anflügen tagsüber andere Ruhebäume aufsuchen mußte. Einen verlassenen Horst fanden wir auf keinem nahe am Lager stehenden Baum. Die Falken jagten vor allem am Rande des Auwaldes zwischen Grasinseln und Weidichten, ab und zu auch in der baumlosen Steppe. Jungvögel einer erfolgreich verlaufenen Brut bemerkten wir nicht.

Haliaeetus albicilla, Seeadler – Am 21. VII. überflog ein Ex. mit leuchtend weißem Stoß die Akademiestation Bajan-oboo in westlicher Richtung.

Anthropoides virgo, Jungfernkranich – Kein Großvogel war in der zentralmongolischen Steppe so häufig wie dieser auffällige und mehr knarrend als trompetend rufende Kranich. Ende Juli sahen wir die fast flüggen Jungen später Bruten, die noch zu Fuß flüchteten. 7 km nördlich der Akademiestation beobachtete ein polnischer Geograph am 21. VII. ein Paar mit zwei Jungen, von denen sich eines am Boden drückte. Am 24. VII. hielten sich westlich des Choir-nur 5 Vögel zusammen äsend auf. Zwischen der Station und dem Orzog-oboo beobachteten wir am 25. VII. zwei und nochmals 4 Ex., eine weitere Familie, gleichfalls mit zwei noch nicht flugbaren Jungen, flüchtete vor unserem Fahrzeug zu Fuß am 26. VII. südlich von Bajan. Zumeist hatten sich aber zum Monatsende die Familien bereits getrennt: wir sahen am kleinen Stationssee Bajan-oboo am 23. VII. zwei und später nochmals zwei Altvögel, hörten am Tereldsh fast täglich aus der kahlen Bergsteppe kommende Rufe, sahen am 31. VII. einen fliegenden Vogel sowie am 2. VIII. am Berghang zwei rastend. In der Nähe der Seen hielten aber bereits kleinere und größere Trupps zusammen: am 24. VII. am Choir-nur 21 und am Ich-omboi mindestens ca. 150 die am Ufer und in der Nähe Nahrung suchten. Die Gruppenbildung zu dieser Zeit stimmt mit den Beobachtungen von KLEINSTÄUBER & SUCCOW (1978) im westlichen Chentej überein.

Otis tarda, Großtrappe – Unsere einzige Beobachtung eines Vogels am frühen Morgen des 26. VII. am Ostufer des Choir-nur, der bereits aus weiter Entfernung nach E abflog, belegt, daß die Großtrappe bereits scheu und selten geworden ist.

Charadrius dubius, Flußregenpfeifer – Zur Brutpopulation der Tola-Aue um Ulan-Bator mit ihren ausgedehnten Schotterbänden, Rinnsalen und Lachen gehörten sicherlich die von uns unweit des Bast-gol am Südrand der Hauptstadt beobachteten Paare: am 17. VII. eines an einem fast ausgetrockneten Nebenarm des Flusses und ein weiteres an einer Lache unmittelbar am Rande des Naadam-Geländes. Beide Paare können um diese Zeit (vgl. KLEINSTÄUBER & SUCCOW l. c.) Junge geführt haben, sie warnten während unserer Anwesen-

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

heit ständig. An anderen von uns besuchten Gewässern trafen wir diesen Regenpfeifer nicht an.

Vanellus vanellus, Kiebitz – Der Frühsommerzug hatte zur Zeit unseres Aufenthaltes bereits eingesetzt: am 22. VII. beobachteten wir nahe der Akademiestation Bajan-obao einen Trupp von 12 Ex., der von Süd kommend zum Stationssee flog. Über den Choir-nur zogen am 24. VII. 24 Ex. in nördlicher Richtung.

Calidris subminuta, Sumpfstrandläufer – Diese Art ist in der MVR besonders im Osten und Südosten, aber auch vom Chentej als Durchzügler bekannt (VAURIE 1964, PIECHOCKI 1968, BOLD & EREGDENDAGWAA 1970, KLEINSTÄUBER & SUCCOW 1978).

Unter 7 kleinen Limikolen, wohl ausschließlich Strandläufern, befand sich mindestens das von uns gesammelte Ex. Der Trupp suchte am 24. VII. seine Nahrung auf festem Schlammufer (vgl. PIECHOCKI l. c. !) am Nordrand des größeren Choir-nur-Teiles. Er bestand vermutlich aus mehr als zwei Arten, denn außer den gesammelten *subminuta* und *temminckii* (s. u.) rief ein weiteres Ex. „tirilitt . . . türtürr . . .“, also wie *minuta* (MAKATSCH 1970). Der Ruf dieser Art soll aber wesentlich anders klingen (s. KING, WOODCOCK & DICKINSON 1978). KLEINSTÄUBER & SUCCOW vermuten *minuta* zumindestens als herbstlichen Durchzügler. Nach PIECHOCKI ist jedoch bereits zwischen dem 1. VII. und 16. VIII. in der MVR mit dem Zwergstrandläufer zu rechnen.

C. subminuta (Middendorff)

B 6151 Sk 329, ♀, Choir-nur, 24. VII., Fl. 96, Schw. 40 mm, Ovar 5 x 6 mm, Gew. 26,7 g, mit den für diese Art charakteristischen rostbraunen Federsäumen während *minuta* entgegen der Darstellung bei USPENSKIJ (1969) gelblichbraune Säume besitzt, ein gegenüber nordostsibirischen Brutvögeln dunkles Ex. (ECK brfl. nach Vergleich unseres Stückes mit dem Material des St. Museums f. Tierk. Dresden).

Calidris temminckii, Temminckstrandläufer – Aus dem bei *subminuta* erwähnten Trupp wurde ein Ex. erlegt. Die aus der MVR bekannten Daten des Wegzugsbeginns stimmen weitgehend überein: PIECHOCKI: 20. VII., KLEINSTÄUBER & SUCCOW: 25. VII., unser Ex. vom Choir-nur: 24. VII.

C. temminckii (Leisler)

B 6152, sex.?, Choir-nur, 24. VII., Fl. 97, Schw. 47 mm, Gew. 30 g, Kleingefiedermauser.

Tringa ochropus, Waldwasserläufer – Daten aus der Wegzugsperiode sammeln wir in beiden von uns besuchten Gebieten, jedoch waren es nur wenige, fast immer einzelne Vögel: 21. VII. 1 Ex. am Stationssee Bajan-obao; 22. VII. 1 Ex. über der Akademiestation nach NW fliegend; 23. VII. 3 Ex. am Stationssee; 24. VII. 1 Ex. am Choir-nur, abseits von den Strandläufern; 25. VII. Rufe vom Ufer des Ich-omboi; 27. VII. in der Abenddämmerung Rufe eines fliegen-

Handtke, K. & H.-J. Hrcirik

den Ex. über unserem Tereldsh-Lager; 30. VII. 1 Ex. nahrungssuchend am Ufer eines flachen Altwassers des Tereldsh.

Tringa glareola, Bruchwasserläufer – Gegenüber *ochropus* machte sich der Zug von *glareola* in größeren Stückzahlen bemerkbar, dies stimmt mit den Notizen von KLEINSTÄUBER & SUCCOW (1978) überein, wenn auch in wesentlich weniger kopfstarken Trupps. Am 17. VII. rasteten 2 Ex. an der Lache nahe dem Naadam-Gelände südlich Ulan-Bator, am 23. VII. 12 Ex. nach dem mehrtägigen Regen am Stationssee Bajan-obao, am 24. VII. 2 Ex. am Choir-nur. Unser Lager am Tereldsh überflogen 12 Ex. am 2. VIII. in südlicher Richtung.

Tringa hypoleucos, Uferläufer – Nicht nur in der ersten, sondern offenbar auch in der zweiten Julihälfte halten sich Uferläufer noch am Brutplatz auf, denn KLEINSTÄUBER & SUCCOW beobachteten Anfang des Monats pulli, wir hingegen noch keine Trupps. Am 17. VII. saß 1 Ex. auf einem Stein an der Straße nahe der „chinesischen“ Brücke über den Bast-gol in Ulan-Bator, das evtl. Junge führte. Am Tereldsh beobachteten wir vom 27. VII. bis 3. VIII. täglich 3–4 Altvögel, vermutlich zwei Paare. Nur am 23. VII. hielt sich ein rastender Durchzügler am Stationssee Bajan-obao auf.

Gallinago spec. – Flüchtige Beobachtungen von Bekassinen gelangen am 1. VIII. in der Tereldsh-Aue in kleinen Flachmoorflächen mit Tümpeln zwischen Weidichten in Flußnähe. Nachmittags flüchtete ein Vogel in zügigem Geradeausflug, „gääck“-rufend. Abends kamen drei Ex. hoch über dem Lager von N. Sie waren vermutlich mit den 3 Vögeln identisch, die wir später in der Dämmerung aufscheuchten, aber nicht identifizieren konnten. Es sind hier nach VAURIE (1964) und BOLD & EREGDENDAGWAA (1970) *gallinago*, *stenura*, *solitaria* und *megala* anzutreffen.

Larus argentatus, Silbermöwe – Die Beobachtung zweier Altvögel, die am 24. VII. nacheinander am Choir-nur erschienen und nach E weiterflogen, paßt in das von dieser Art bekannte Bild von sogenannten „Suchflügen“ Ende Juli (PIECHOCKI 1968).

Sterna hirundo, Flußseeschwalbe – Am 20. VII. zog morgens ein Ex. über den Jugendpark Ulan-Bator nach E.

Columba rupestris, Klippentaube – Wir sahen in Ulan-Bator unter den „Haustauben“, die sich häufig auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, auf gesellschaftlichen und Wohnneubauten aufhielten und in letzteren zu brüten scheinen (die Wohnblocks besitzen über dem obersten Wohngeschoß einen etwa meterhohen Isolierraum unter der Dachhaut, den Tauben wie auch Alpenkrähen, *Pyrhacorax pyrrhacorax* als Schlaf- und vermutlich auch als Brutplatz nutzen), nur klippentaubenfarbene Vögel. Obgleich sie in ihrer Vertrautheit an unsere Stadtauben erinnerten, schienen sie nirgends in einem Schlag gehalten zu werden. KOZLOWA (1932) sprach alle diese Stadtauben in Ulan-Bator als Wild-

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

vögel an, es fehlten aber bislang eindeutige Berichte über Taubenhaltung in historischer Zeit.

Dreimal trafen wir „wilde“ Klippentauben an. Am 17. VII. hörten wir Lockrufe unter einer Bücke über einen trockenen Nebenarm des Bast-gol am Südrand von Ulan-Bator, entdeckten aber keine besetzten Nester. Kurze Zeit später flogen drei Ex. an und landeten unter der Brücke. Nur die beiden leerstehenden Gebäude der Akademiestation Bajan-obao waren seit langer Zeit besiedelt, worauf große Kotmengen, verlassene Nester und ca. 10 Ex. schließen ließen. Am 25. VII. rasteten 4 Ex. auf einer Felsklippe in einer Schlucht des Orzog-obao zwischen der 14. und 15. Station der transmongolischen Bahnlinie, ein Trupp von 6 Ex. kam hinzu zur Nahrungssuche.

Athene noctua, Steinkauz – Auf einem Erdhaufen nahe einer Bahnüberführung unweit der Akademiestation ruhte am 22. VII. abends ein Ex., flüchtete dann auf einen Leitungsmast. Am 23. VII. kam vermutlich derselbe Vogel aus der Steppe zur Station in der Dämmerung geflogen, umkreiste den Beobachter in geringer Entfernung und flog zurück, schleiereulenartige, schnarchende Rufe wurden notiert. Als Aufenthalt und möglicher Brutplatz können die neben der Station stehenden funktionslosen und teilweise verfallenen Gebäude dienen. Gewölle wurden trotz intensiver Suche in diesen Häusern nicht gefunden. Es ist aber auch anzunehmen, daß der Kauz versuchte, in den Häusern nächtigende Vögel (*Petronia*) zu schlagen.

Apus apus, Mauersegler – Diese Art begegnete uns nur in der Steppe bei Bajan. Am 24. VII. jagten drei Ex. am Choir-nur, später noch zwei am knapp 1 km entfernten Lagerplatz, jeweils nur für kurze Zeit. Am 26. VII. sahen wir in Bajan Hunderte über dem Ort, aber nicht einen einzigen *A. pacificus*.

Apus pacificus, Klippensegler – Klippensegler waren in Ulan-Bator überall zu sehen. Bekannte Brutplätze, die von Altvögeln angeflogen wurden, waren z. B. Postamt, Akademie der Wissenschaften und das Theater gegenüber. In geringer Zahl wurde die Art in der Steppe gesehen, von vermutlich weit entfernten Brutplätzen kommen. Die Klippenfelder des Bajan-obao waren nicht besiedelt. Am 21. VII. waren es ein und nochmals zwei Ex. nahe der Station, am 24. VII. kurzzeitig 2 Ex. am Choir-nur. Zwischen Tola und Tereldsh, am bekannten Felsen Zan-lamin-oguj versorgten die ca. 50 jagenden Vögel Junge in unerreichbaren Nestern hoch in Spalten. Über dem Tereldsh-Lager jagten täglich einzelne Ex., auch niedrig, am 2. VIII. nach Regen maximal ca. 20 gleichzeitig.

Upupa epops, Wiedehopf – PIECHOCKI (1968): schreibt über das Auftreten des Wiedehopfes, daß noch bis weit in die 2. Julihälfte in der MVR Brutpaare gefunden wurden, und es „saßen Anfang August Familien und Einzelvögel überall auf Zäunen und Telefonleitungen“. Auch MÜNCH (1952) erwähnt für die Art ein „oft der Zugrichtung entgegengesetztes Herumstreichen“. Wir gewannen nach den folgenden Beobachtungen den Eindruck, daß mit Auflösung der Fami-

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

lienverbände und einsetzender Mauser die mongolischen Wiedehopfe entgegen der Wegzugrichtung wandern. Dies geschieht einzeln, auch dann, wenn mehrere Vögel in Sichtweite fliegen. Sie rasten auch nicht gesellig. Für diese Erscheinung trifft der Terminus „Streuender Zwischenzug“ zu, vermutlich auch die dazu gegebene Deutung (vgl. SCHÜZ 1971, p. 153).

Am 17. VII. rasteten 3 Ex. an der Lache neben dem Naadam-Festgelände Ulan-Bator. Am 23. VII. strichen 2 Ex. westlich der Station Bajan-oboo aus einer Erdgrube, in der sie bei Dauerregen ruhten, nach N ab. Ein weiteres Ex., das später von S zum Stationssee flog, wurde gesammelt. Gegen 19.00 Uhr strich ein weiterer Vogel über die Station nach N. Am Choir-nur zogen am 24. VII. 2 Ex. niedrig nach N, einer rastete kurz in Lagernähe. Während der Fahrt zum Ich-omboi sahen wir am 25. VII. einzelne Ex., die auf Telefonleitungen oder in der Nähe von Wasserlachen am Boden rasteten, an einer Wasserstelle gleichzeitig 4 Ex. Sobald sie abflogen, wandten sie sich nach N. Am 26. VII. zog 1 Ex. erneut am Choir-nur, nahe der Station weitere 2 Ex., nördlich davon an einer Lache rasteten 3 Ex. Zwischen Bajan und Ulan-Bator sahen wir aber keinen Wiedehopf.

Die Rupfung, am 28. VII. in der Tereldsh-Aue gefunden, wurde bereits oben erwähnt. Nach KOZŁOWA (1932) beginnt der Wegzug erst Mitte August.

U. e. saturatus Lönnerberg: B 6106 Sk 282, ♂, ad., Bajan-oboo, 23. VII., Fl. 144, Schw. 97, Hoden 4 x 2 mm, Gew. 65 g, Mauser: Steuerfedern, Kleingefieder, nicht der Schwingen. Magen: 1 Coleopterenlarve, div. Coleopterenreste.

Picus canus, Grauspecht – Das Tereldsh-Lager gehörte zum Revier eines Paares. Gesehen wurde immer nur ein Altvogel, am 1. VIII. das ♀, nur in Altholzbeständen des Auwaldes.

Dendrocopos minor, Kleinspecht – Die Art gilt als Charaktervogel der Flußtäler in der Gebirgswaldsteppe (PIECHOCKI 1968) und fehlte am Tereldsh nicht. Das gesammelte ♂ suchte auf Altlärchen nach Nahrung am 29. VII., am 30. VII. wurden 2 und 1 oberhalb des Lagers, an den folgenden Tagen in Lagernähe einzelne ♀-farbene Ex. festgestellt, vermutlich ♀ und die juv. eines ansässigen Brutpaares.

D. m. mongolicus (Buturlin): B 6107 Sk 283, ♂, ad., Tereldsh-Aue, 29. VII., Fl. 93, Schw. 57 mm, Hoden i. R., Gew. 23 g, Mauser: 3. HS wachsend.

Riparia riparia, Uferschwalbe – Vom 21. VII. an wurden oft einzelne Ex. in der Nähe der Station gesehen. In den Erdgruben westlich der Siedlung (vom Bahnbau stammend?) waren am 23. VII. ca. 20 zu sehen, von denen einige noch Röhren anflogen und juv. der 2. Brut fütterten. Im Dauerregen jagten jeweils 1–3 Ex. in unmittelbarer Nähe der Beobachter, die als Ersatz des wegen des schlechten Wetters nicht grasenden Viehs betrachtet wurden. Die Schwalben flogen nur ca. 1 m hoch und versuchten, aus der Vegetation aufgeschreckte Insekten zu erbeuten, ein Verhalten, das von zu Fuß jagenden Vogelarten als

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

Ergophilie beschrieben wurde (HANDTKE & MAUERSBERGER 1977). Der Brutnachweis liegt im Bereich der von PIECHOCKI & BOLD (1972) gegebenen Südgrenze. Obgleich VAURIE (1964) und KOZLOWA (l. c.) die Art als Brutvogel des Chentej angaben, sahen wir sie dort ebensowenig wie KLEINSTÄUBER & SUCCOW (1978).

R. r. ijimae (Lönnerberg): B 6142 Sk 320, ♀, ad., Station Bajan-obao, 21. VII., Fl. 107, Schw. 51, Ovar 3 x 2 mm, Gew. 14,4 g, Mauser: 2. u. 3. Steuerfeder p. innen w.

Hirundo rustica, Rauchschnalbe — Nur am 5. VIII. beobachteten wir einzelne Ex. am Flughafengebäude Ulan-Bator, die dort am bekannten Brutplatz noch Junge der zweiten Brut fütterten.

Delichon urbica, Mehlschnalbe — KOZLOWA (1932) fand eine große Brutkolonie in Klippen am Hang eines ungenannten Flußtals des Chentej. Am Tereldsh-Lager sahen wir die Mehlschnalbe nicht. Am 27. VII. flogen einzelne Ex. am Felsen des Zan-lamin-oguj, dem gewaltigen zerklüfteten Granitblock auf der Strecke zwischen Tola-Brücke und Tereldsh-Ort. Bei flüchtiger Suche wurden 2 besetzte Nester und ein ca. 12 Tage alter herausgefallener Jungvogel gefunden. Nach PIECHOCKI & BOLD (1972) waren auch andernorts noch viele Junge Mitte Juli in den Nestern. In Ulan-Bator wurde die Art an den bekannten Brutplätzen ständig gesehen (Theater, Akademiegebäude u. a.).

Calandrella cinerea, Kurzzeihenlerche — Am 17. VII. waren in der Tola-Aue in Ulan-Bator einzelne Ex. noch mit der Brut beschäftigt. In der *Stipa-Caragana*-Steppe um den Bajan-obao schienen auch noch einige Paare Junge in den Nestern zu haben, besonders in den Uferzonen der Seen. Unser Eindringen in die Reviere beantworteten die ♂ mit ihren Singflügen. Am 25. VII. hielten sich entlang der Bahnlinie und Piste bereits Trupps, die mehrere hundert Ex. umfaßten auf, vermutlich vorwiegend juv. der ersten Bruten. Auch abseits der Piste trafen wir hin und wieder auf Schwärme, so an einer Jurte mit einer großen Pferdeherde. Abgesehen von solchen Massierungen dominierte *C. cinerea* überall in der Steppe gegenüber anderen Lerchen-Arten. Oft flüchteten Altvögel niedrig oder stellten sich lahm, wenn sie durch das Fahrzeug aufgeschreckt wurden. Viele Ex. sahen wir auch in den Randdünen und Grasflächen zwischen frischen Wasserlachen um den Salzsee Ich-omboi, sowohl singende als auch flügge Junge führende Altvögel.

C. c. dukhunensis (Sykes):

B 6090 Sk 263, ♂, ad., Ich-omboi, 25. VII., Hoden 6 x 5 mm, Gew. 25 g, Mauser: 7. — 9. HS, 2. — 5. AS u. Steuerfedern w.

B 2126 Sk 302, ♀, juv., ebenda, 25. VII., Fl. 91, Schw. 50 mm, beide n. w., Gew. 24 g.

B 6127 Sk 303, ♂, ad., Ich-omboi, 25. VII., Fl. 98, Schw. 55 mm, Hoden i. R., Gew. 24 g, Mauser: HS 1 — 3 neu, 4 — 5 w., 6 keimt, zuwachsender Brut-

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

fleck.

- B 6128 Sk 304, ♂, ad., ebenda, 25. VII., Fl. 102, Schw. 63 mm, Hoden i. R., Gew. 27,5 g, Mauser: HS 1 – 3 neu, 4 – 5 w., 6 keimt.
- B 6129 Sk 305, ♂, ad., Choir-nur, 25. VII., Fl. 99, Schw. 55, Hoden 11 x 7 mm, Gew. 23 g, Mauser: HS 1 – 3 neu, 4 – 5 w., 6 in Pulpa, Oberschwanzdecken w.
- B 6130 Sk 306, sex.?, juv. fast flügge, Station Bajan-oboo, 21. VII., Gew. 18 g.
- B 6131 Sk 307, sex.?, juv. fast flügge, Ich-omboi, 25. VII., Gew. 25 g.
- B 6132 Sk 308, ♂, ad., Stationssee Bajan-oboo, 21. VII., Fl. 101, Schw. 61, Hoden 3 x 2 mm, Gew. 25 g, keine Mauser!

Melanocorypha mongolica, Mongolenlerche – Eine in der baumlosen Steppe zwischen Ulan-Bator und dem Ich-omboi überall auffällige, aber nicht so häufige Art wie die vorige. Die Altvögel waren noch mit der Aufzucht der juv. beschäftigt, Trupps wurden nicht gesehen. Bevorzugte Brutplätze waren ungeachtet der weiten Verbreitung die mit *Calamagrostis*-Horsten bestandenen Uferpartien der Steppenseen. (Am Bajan-oboo traten Kurzzehen-, Ohren-, Mongolen- und Feldlerchen nebeneinander auf, in dieser Reihenfolge der Häufigkeit. Auf die ungleichen Dichteverhältnisse in verschiedenen Habitaten bei *A. arvensis* und *M. mongolica* weisen schon KLEINSTÄUBER & SUCCOW (1978) hin. Die Ohrenlerche sucht von allen vier Arten die trockeneren, steinigten Örtlichkeiten auf). Gegenüber Eindringlingen ins Revier, ob Mensch oder Fahrzeug, wurde der charakteristische Singflug vorgetragen. Dabei stiegen die ♂ 3 bis 4 m über den Boden auf, schwirrten mit kurzen Flügelbewegungen auf der Stelle und präsentierten die weiße Flügelbinde. Dieser Effekt wäre in größeren Höhen nicht zu erreichen. Die Steuerfedern wurden gespreizt. Nach den gesammelten Ex. zu urteilen, beteiligen sich ♀ nicht an solchen Flügen. Keimdrüsenzustand und Brutfleck bestätigen PIECHOCKI & BOLD (1972), die zwei Jahresbruten annehmen. Am Tereldsh war von *M. mongolica* nichts zu bemerken.

M. mongolica (Pallas):

- B 6091 Sk 264, ♂, ad., Stationssee Bajan-oboo, 21. VII., Fl. 132, Schw. 78, Hoden 5 x 7 mm, Gew. 60 g, wenig Depotfett.
- B 6052 Sk 266, ♀, ad., ebenda, 21. VII., Fl. 120, Schw. 75, Ovar 9 x 5 mm, Gew. 54 g, keine Mauser, Brutfleck.
- B 6053 Sk 265, ♂, ad., ebenda, 21. VII., Fl. 136, Schw. 82, Hoden 11 x 7 mm, Gew. 57 g, reichlich Depotfett, kein Brutfleck.

Eremophila alpestris, Ohrenlerche – Auch in den südlich von Ulan-Bator gelegenen Steppen bevorzugt diese Lerche Kuppen und trockene, weniger dicht bewachsene und mit kahlen Tuff- und Granitgrus bedeckte Plätze der Bergsteppe, meidet aber nicht die Geröllfelder der noch höher gelegenen Granitkegel. Auffällig waren Ende Juli noch der kurze, grauammerartige Gesang und die geringe Fluchtdistanz. Altvögel führten vielfach noch nicht voll befiederte juv. und füt-

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

terten sie. Fast flügge juv. wurden am Ich-omboi, Choir-nur, um die Station und von dort bis Ulan-Bator ab und zu gesehen. Auf den Steppenhängen und im Tal des Tereldsh bemerkten wir die Art nicht.

E. a. brandti (Dresser):

B 6086 Sk 259, ♂, ad., Station Bajan-obao, 21. VII., Fl. 109, Schw. 73, Hoden 8 x 5 mm, Gew. 34 g, keine Mauser.

B 6133 Sk 309, ♂ ad., Choir-nur, 24. VII., Fl. 108, Schw. 75, Hoden 11 x 7 mm 33 g, keine Mauser.

Alauda arvensis, Feldlerche — In den Steppen um die Station am Bajan-obao bis hin zum Ich-omboi waren Ex. oft anzutreffen (selten, so am 26. VII. südlich Ulan-Bator, noch singend), ohne aber die anderen Arten zahlenmäßig zu erreichen. Im Vorfeld des Salzsees war die Feldlerche nicht selten vertreten, mied aber sowohl die Seeufer der Steppenseen selbst als auch die kahlen, steinigen Plätze. Auf den südwestexponierten Steppenhängen am Tereldsh wurde sie als einzige Lerchenart bemerkt.

A. arvensis ssp.:

B 6125 Sk 301, ♂, juv., Tereldsh, 30. VII., Fl. 103, Schw. 63, Hoden 1 x 1 mm, Gew. 31 g.

B 6136 Sk 314, ♂, ad., Bajan-obao, 25. VII., Fl. 112, Schw. 67, Hoden 4 x 4 mm, Gew. 33,5 g.

B 6137 Sk 315, ♂, ad., Station Bajan-obao, 23. VII., Fl. 115, Schw. 67, Hoden 8 x 7 mm, Gew. 39 g, Mauser: 1. — 3. HS wachsend.

PIECHOCKI & BOLD (l. c.) diskutierten das Vorkommen von Vertretern zweier Unterarten in der MVR. Die von ihnen (p. 56) beschriebenen Ex. lassen sich nach der Größe trennen (Fl. über bzw. unter 110 mm), unsere Nr. 6125 paßt von Fundort und Größe her in die vermutlich zu *kiborti* gehörende Gruppe, die anderen beiden Stücke lassen sich den weiter südlich von Ulan-Bator gesammelten Ex. zuordnen. Eine solch deutliche Grenze zwischen *kiborti* und *dulcivox* widerspricht aber der Feststellung einer klinalen Variation in der Körpergröße.

Anthus godlewskii, Steppenpieper — alle von uns bei Ulan-Bator und Bajan-obao beobachteten Pieper gehörten dieser Art an, auch die gesammelten Ex. konnten nach HALL (1957, 1961) eindeutig bestimmt werden.

Am 17. VII. lenkte uns ein futtertragendes Ex. zwischen Bastgol und Tola zu seinem Nest. Es stand an einer jungen Pappel auf trockenem, gerade aufgeforstetem Steppenboden und enthielt 5 drei-viertätige juv. Weitere zwei revieranzeigende ♂ sangen nahe dem Naadam-Gelände ihr charakteristisches (MAUERSBERGER mdl.) „wiswiswiswis wie wis wiswis“ mit dem einzelnen hohen Ton nach jeweils einer Strophe gleichhoher Töne. Ein weiteres ♂ sang am 19. VII. am Ostrand des Jugendpark in lichten Gelände mit leerstehenden Bauten.

Um die Akademiestation am Bajan-obao war dieser Pieper eine häufige

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

Erscheinung durch die bereits zahlreich vertretenen flüggen juv., aber auch noch singende ♂. Diese Art wurde auch am Ufer des Ich-omboi beobachtet, revieranzeigende ♂ und flügge juv. waren am 24. VII. bis auf den Gipfel des Bajan-ooob zu sehen.

Am Tereldsh konnte diese Art nur an den Hängen zum Dugan-zoan tagsüber gesehen werden, jedoch nur einzelne warnende Ex. Vermutlich suchen sie zur Übernachtung das Tal mit seiner höheren Vegetation auf: am 30. VII. fielen 4 Ex. nahe unserem Lager bei beginnender Dämmerung zum Nächtigen ein.

A. godlewski (Taczanowskii):

B 6089 Sk 262, sex?, juv., Bajan-ooob, 23. VII., Fl. 95 Schw. 71 mm, Gew. 28 g.

B 6153 Sk 331, ♂, ad., ebenda, 23. VII., Fl. 94, Schw. 67, Hoden 11 x 6 mm, Gew. 27 g, Mauser: links 1. AS neu.

B 6154 Sk 332, ♀, ad., ebenda, 21. VII., Fl. 88, Schw. 63, Ovar 4 x 2,5 mm, Gew. 24,5 g, keine Mauser, mit Brutfleck.

B 6155 Sk 333, sex., ebenda, 21. VII., Fl. 89, Schw. 65 mm, Gew. 25 g, keine Mauser.

B 6156 Sk 334, sex., juv., ebenda, 23. VII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 25 g.

Anthus hodgsoni, Waldpieper – Diese Art gehört zu denen, die in der Bergsteppe am Tereldsh die Lärchenmischwälder der Hänge bewohnen und nur gelegentlich die Aue selbst aufsuchen. So beobachteten wir am 1. VIII. zwei Ex., die am frühen Morgen nacheinander aus dem noch schattigen Wald über den Fluß kamen, um sich auf den Spitzen trockener Pappeln zu sonnen. Zu dieser Zeit müssen die Vögel noch mit der zweiten Brut beschäftigt gewesen sein: von zwei Piepern in einem kleinen, dicht vergrasteten Lärchenhain am gegenüberliegenden Steppenhang des Dugan-zoan hatte einer einen Brutfleck, ein ♀. Am 2. VIII. wurden zwei fast flügge juv. aus dem *Potentilla*-Dickicht eines Aue-Werders aufgeschreckt; in der Nähe hielten sich ad. auf.

A. h. yunnanensis USCHIDA & KURODA:

B 6120 Sk 296, ♂, ad. Tereldsh, 1. VIII., Fl. 85, Schw. 62, Hoden 1 x 1 mm, Gew. 19 g, frisch vermausert, mit Brutfleck.

B 6121 Sk 297, ♂, ad., ebenda, 1. VIII., Fl. 87, Schw. 62, Hoden 1,5 x 1,5 mm, Gew. 20 g.

B 6122 Sk 298, ♀, ad., ebenda (Dugan-zoan), 1. VIII., Fl. 83, Schw. 60 mm, Gew. 22,3 g, Mauser: 2., 3. HS w., Brutfleck.

Motacilla citreola, Zitronenstelze – Nur am 17. VII. an einer Lache des fast ausgetrockneten Nebenarms des Bast-gol im Südteil von Ulan-Bator angetroffen. Zwei bis drei Familien mit zusammen ca. 15 Ex., ad. und flüggen im Jugendkleid gingen am Wasserrand der Nahrungssuche nach. Die juv. wurden nicht mehr gefüttert.

Motacilla cinerea, Bergstelze – Ein flügger juv. unter der Straßenbrücke über den Bast-gol in Ulan-Bator sowie nahebei beobachtete ad. belegen das Brüten

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

in der Hauptstadt. Ad. und juv. waren auch in Tereldsh-Ort und an unserem Lager, dort ständig eine nicht mehr zusammenhaltende Familie, zu sehen. Selbst kleinste Bäche sind am Rande des Chentej besiedelt: ein Ex. hielt sich am 27. VII. auf der „Paßhöhe“ zwischen Tola und Tereldsh auf.

Motacilla alba, Bachstelze – Mitte Juli lösten sich die Familienverbände bereits auf. Am Bast-gol und dem Teich im Jugendpark Ulan-Bator waren einzelne ad. und je bis zu drei juv. zu sehen. Ein Brutpaar mit juv. hielt sich mitten in der Stadt auf dem Gelände der DDR-Botschaft auf. Wenige Ex. waren in der Bergsteppe am Bajan-obao zu sehen: 2 am 24. VII. am Choir-nur, 1 am 25. VII. an uferfernen Lachen am Ich-omboi, aber keines in der Nähe der Akademiestation. Am Tereldsh waren täglich bereits umherstreifende Ex. anzutreffen, jedoch keine fütternden Altvögel oder zusammenhaltende Familien: am 27. VII. 1 juv., 28. VII. 1 juv., 29. VII. 1 juv. leg, 30. VII. 1 Ex. fliegend nach SE, 31. VII. 3 flußaufwärts NW, 3. VIII. 1 kurze Zeit rastendes ad. Ex. am Fluß.

M. a. baicalensis Swinhoe:

B 6134 Sk 310, ♂, juv. Tereldsh, 29. VII., Fl. 91, Schw. 88 mm, Gew. 22 g.

Lanius cristatus, Rotschwanzwürger – Als bekannter Brutvogel gebirgiger Landschaften und bewaldeter Flußtäler im Norden der MVR (PIECHOCKI & BOLD 1972) gehört dieser Würger zu den sich sehr auffällig verhaltenden Arten des Auwaldrandes am Tereldsh, vor allem durch häufiges Rufen und Sitzen auf exponierten Warten. Auf ca. 1 km Strecke lebten 3 Brutpaare, zwei von ihnen mit je 5 flüggen juv. Die Nahrungsreviere waren noch scharf abgegrenzt. Die Vögel mieden die offene Steppe wie auch den Wald selbst, hielten sich in den Weiden „hecken“ auf, durchstreiften sie lärmend und jagten von dort aus auf den kleinen Steppenblößen. Ihr Verhalten war neuntöterartig, von geringer Scheu. Spießen von Beute wurde nicht bemerkt. Die späte Brutzeit (vgl. PIECHOCKI & BOLD l. c.) war abgeschlossen, die juv. wurden teils noch gefüttert, waren aber voll flugfähig: am 1. VIII. wurden 3 gefangen, am 2. VIII. in zwei verschiedenen Netzen jeweils dicht zusammen 1 ad. mit 3 bzw. 5 juv. Die dritte Familie wurde am 3. VIII. mit zusammen 7 Ex. gesehen, jagend von Pappelspitzen und fruchtendem Rhabarber.

L. c. cristatus Linn.:

B 6115 Sk 291, ♂, ad., Tereldsh, 2. VIII., Fl. 88, Schw. 82 mm, Gew. 32,4 g.

B 6116 Sk 292, ♀, ad., ebenda, 28. VII., Fl. 87, Schw. 83 mm, Gew. 30 g.

B 6117 Sk 293, sex.?, juv., ebenda, 2. VIII., Fl. 86 mm, Schw. n. w., Gew. 31,5 g.

B 6118 Sk 294, ♀, ad., ebenda, 27. VII., Fl. 88, Schw. 82, Ovar 5 x 2 mm, Gew. 30 g, Mauser: HS 1 u. 2 n. w., Brutfleck.

B 6119 Sk 295, ♂, ad., ebenda, 28. VII., Fl. 88, Schw. 81, Hoden 1,5 x 1,5 mm, Gew. 31 g.

Sturnus sturninus, Daurischer Star – Am 17. VII. hielt sich 1 Ex. in einem Weidenbüsch nahe einer Trockentoilette des Naadam-Geländes am Südrand von

Handtke, K. & H.-J. Hrncirik

Ulan-Bator auf. Es war aus 8 m Entfernung einige Zeit zu beobachten, ehe es abstrich. Der graue Kopf, die hellen Deckfedersäume im sonst dunklen Flügel sowie die Größe sprachen eindeutig für diese Art. Es ist, seit KOZLOWA (l.c.) 1925 durchziehende Trupps an der Tola bei Ulan-Bator sah, der erste neuere Nachweis für die zentrale Mongolei. Am Chalchin-gol im Osten des Landes soll sie brüten (PIECHOCKI & BOLD 1972).

Sturnus cineraceus, Graustar – Auf der Rückfahrt vom Ich-omboi wurde ein Umweg zur 16. Bahnstation weiter südöstlich unternommen. Inmitten dieser kleinen Ansiedlung von Steinhäusern befand sich eine ca. 10 x 10 m große Grünanlage mit etwa 2,5 m hohen Pappeln. Gleichzeitig mit uns erreichte ein Star den Platz, flüchtete aber sofort vor dem Fahrzeug. Aus Nahdistanz wurden der helle Kopf, der weiße Bürzel und die dunklen ungefleckten Flügel erkannt. *St. cineraceus* war bislang nur als Brutvogel in der Ostmongolei bekannt (BOLD & EREGDENDAGWAA 1970, PIECHOCKI & BOLD 1972). Ein neues, weiter westlich in der Aue des Urd-Tamir-gol am Ostrande des Changaj gelegenes Brutvorkommen wurde 1976 entdeckt (GAVRILOW et al. 1978), woher unser Vogel auch stammen könnte, eher noch als vom Chalchin-gol.

Sturnus vulgaris, Star – Am späten Abend des 23. VII. versuchte ein Star bei Gewitterregen, unter das Dach des Akademiegebäudes Bajan-oboo zu schlüpfen. HRNCIRIK sah das Bemühen des Vogels aus etwa 10 m Distanz, das Ex. war völlig dunkel gefärbt, so daß kein Zweifel daran besteht, daß es sich um *St. vulgaris* handelte, der bereits mehrmals in der zentralen Mongolei festgestellt wurde.

Cyanopica cyanus, Blauelster – An einem Gebäude des Naadam-Festplatzes Ulan-Bator, in dichtem Weidengebüsch an einem Schuppen, hielten sich am 17. VII. 5 Ex. auf, davon 3 völlig flügge juv, die den Beobachter auf weniger als 1 m herankommen ließen und schmatzende Bettelrufe an die beiden richteten. *C. cyanus* ist in der Stadt als Brutvogel nachgewiesen (MAUERSBERGER mdl.).

Pica pica, Elster – Einzelne Ex. wurden am 17. VII. in der Tola-Aue in Ulan-Bator gesehen, am Bajan-oboo fehlte die Art. In der Nähe des Tereldsh-Lagers waren täglich höchstens 2 Ex. zu sehen. Wenn es ein Paar war, muß es seine Brut verloren haben. Die Elstern hielten sich nur am Rand des Auwalds in den Weidenzeilen auf.

P. p. leucoptera Gould:

B 6105 Sk 281, ♂, ad., Tereldsh, 28. VII., Fl. 217 mm, Schw. n. w., Hoden i. R.

Pyrrhocorax pyrrhocorax, Alpenkrähe – Die Alpenkrähe gehört zum urbanen Artbestand von Ulan-Bator und hat sich erfolgreich neue Siedlungsbedingungen zunutze gemacht, die bereits bei *Columba rupestris* erwähnten „Dachböden“ neugebauter Wohnhäuser. Diese Räume dienen als Schlaf- und vermutlich auch als Brutplätze. Die Nachtquartiere werden lange vor der Dunkelheit bezogen,

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

45 min. lang besteht fast pausenloser Rufkontakt zwischen einzelnen Ex., auch von verschiedenen Gebäuden aus, in wechselnden „pui“- und „kjak“-Rufen. Die Dachluken wurden nicht mehr von Familien, sondern nur von Einzelvögeln aufgesucht. Tagsüber flogen kleine Gruppen (17. VII.: 12, 19. VII.: 16 Ex.) zur Nahrungssuche südwärts auf Steppenflächen der Tola-Aue.

Die Akademiestation mit ihren Stein- und Holzbauten war von ca. 4 Brutpaaren besiedelt, es waren maximal 24 ad. und flügge juv. zu sehen. Auch diese flogen gemeinsam zur Nahrungssuche in die Umgebung, doch wurden juv. (graugelbe Schnäbel) hin und wieder im Schwarm von anderen Ex. attackiert. Die Nahrung wurde in 1 km Umkreis gesucht. Die 19 Ex., die am 25. VII. von W zum Choir-nur kamen und nach kurzem Kreisen in kleinen Gruppen zurückflogen, können aber von der ca. 5 km entfernten Station gekommen sein. Der Schwarm erschien fast stündlich in der Station und inspizierte Häuser und Schuppen. Einzeln oder paarweise wurde auf Dachböden oder in Schuppen geschlafen, auch hier wurde vor der Nachtruhe lange gerufen. Paare halten auch beim Umherstreifen noch zusammen, am 24. VII. eines kreisend über dem Bajan-oboo, am 1. VIII. ein anderes auf einer Klippe am Dugan-zoan im Tereldsh-Tal. Dies fiel umso mehr auf, als bereits große Flüge zusammenhielten, am 27. VII. nordöstlich der Tola am Zan-lamin-oguj-Felsen auf einem Schuppendach ca. 150 Ex.

P. p. brachypus Swinhoe:

B 6103 Sk 279, sex.?, ad., Bajan-oboo, 21. VII., Fl. 284, Schw. 158 mm, Gew. 243 g, Mauser: 6. HS u. Decken n. w., 2. Steuerfeder von innen n. w. 3. w. 1/2, 4. fehlt, auch Kleingefieder. Magen: div. Elytren von Coleopteren, ein Kopf einer großen Hymenoptere, div. Sämereien u. Steinchen.

Corvus corone, Rabenkrähe — Diese Art wurde nur hin und wieder gesehen, so am 17. VII. ein Ex. in Ulan-Bator, ein weiteres am Bast-gol und einzelne zusammen mit Kolkkraben (*Corvus corax*) am Naadam-Gelände, sowie in der Tereldsh-Aue. Dort hatte im Lärchen-Hangwald ein Paar erfolgreich gebrütet (28. VII. 5 Ex.), Nahrung wurde auch im Auwald gesucht.

Corvus dauuricus, Elsterdohle — Über einen flachen, kurzgrasigen Hang am östlichen Stadtrand von Nalajch hatten sich am 27. VII. ca. 1000 Ex., darunter etwa die Hälfte Altvögel, am späten Vormittag zur Nahrungssuche verteilt. Weitere 20 rasteten in Altlärchen unweit der Serpentine vor der Tola-Brücke in Richtung Tereldsh-Ort. Nur gelegentlich wurden Elsterdohlen am Tereldsh-Lager gesehen, am 27. VII. 1 Ex., am 28. VII. 3, die jeweils den Auwald als Schlafplatz aufgesucht hatten.

C. d. dauuricus Pallas

B 6104 Sk 280, ♀, ad., Tereldsh, 27. VII., Fl. 230, Schw. 125 mm, Mauser: HS 3 u. 4 w. u. Kleingefieder.

Corvus corax, Kolkkrabe — Sowohl am Rande von Ulan-Bator, als auch überall

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

in der Steppe bis Bajan-oboo und am Tereldsh waren Kolkraben anzutreffen. In der Nähe des Naadam-Geländes der Hauptstadt sahen wir am 17. VII. viele Einzelvögel, aber auch Trupps von bis zu 20 Vögeln an Unrat und Kadavern. in der Steppe bis Bajan-oboo und am Tereldsh waren Kolkraben anzutreffen. zu vier Ex. Der Auwald und Flußlauf des Tereldsh wurden täglich von einzelnen Ex. durchstreift, wobei sie sich hin und wieder mit Schwarzmilanen heftige Auseinandersetzungen lieferten.

Troglodytes troglodytes, Zaunkönig – Ein warnendes Ex. wurde am 28. VII. im *Potentilla-Salix*-Dickicht im Tereldsh-Auwald nahe dem Lager verhört und gesehen, an den folgenden Tagen nicht mehr, doch lag dies an der nicht möglichen gründlichen Durchsuche des Geländes. Ob diese Art hier brütet, sei dahingestellt, sie wurde bisher nicht für den Chentej nachgewiesen, sondern nur einmal überhaupt für die MVR am Chalchin-gol (PIECHOCKI & BOLD 1972).

Acrocephalus aedon, Dickschnabelrohrsänger – Einen teichrohrsängerartigen Gesang vernahmen wir am 29. und 30. VII. tagsüber bis in die Abendstunden aus einem dichten Weidengebüsch zwischen zwei Wasserarmen des Tereldsh, ohne den Urheber zu Gesicht zu bekommen. Ein späterer Vergleich aus dem Gedächtnis mit dem Gesang von *A. aedon* auf einer Schallplatte¹ ergab eine weitgehende Übereinstimmung. Diese Art ist als Brutvogel des Chentej bekannt, KLEINSTÄUBER & SUCCOW (1978) sahen Ende Juli noch fütternde Altvögel, so daß das beobachtete Ex. noch kein Durchzügler gewesen sein mußte.

Sylvia curruca, Klappergrasmücke – Ein bis zwei Paare dieses typischen Auwaldbewohners besiedelten die lichte Vegetation im Talgrund nahe dem Tereldsh-Lager. Sie hielten sich fast ausschließlich in *Potentilla-Salix*-Zeilen verlandeter Flußarme auf. Die am 28. VII. und 2. VIII. gesehenen Altvögel führten flügge juv.

S. c. blythi Ticehurst & Whistler:

B 6123 Sk 299, ♀, juv., Tereldsh, 2. VIII., Fl. 72, Schw. 59 mm, Gew. 14,3 g, unterschied sich vom ad. durch die gelblichen und nicht grauen Krallen und Sohlen der Füße.

B 6124 Sk –, ♀, ad., ebenda, 2. VIII., Fl. 67, Schw. 57 mm, Ovar i. R., Gew. 11,4 g, Mauser: nur Kleingefieder.

Phylloscopus fuscatus, Dunkellaubsänger – Mindestens 3 Paare wurden auf 1 km Auwaldstrecke am Tereldsh-Lager festgestellt. Sie bevorzugten ebenfalls Weidenzeilen und dicht bewachsene Abschnitte mit *Potentilla*-Gesträuch, Gräben und *Crataegus*-büschen. Zwei führten juv.: am 28. VII. mindestens 2 juv. mit 1 ad., das wie ein Zaunkönig warnte, am 31. VII. fingen sich 1 ad. und 3 juv.

¹ „Golosa ptiz pirodže“, Moskau.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

am Steppenrand zwischen Weidengebüsch im Netz. Vom dritten Paar sang das ♂ täglich ausdauernd und verteidigte auch das Revier. Es verfügte nicht über variable Strophen. Im dichten Gebüsch vorgetragen, klangen sie drosselartig wie „tjalltjalltjalltjalltjall“. KOZLOWA (1930) notierte ein „tjatjatja...“. Oft wurde an den fünfsilbigen Schlag ohne Pause ein weiterer angefügt.

Ph. f. fuscatus Blyth:

B 6081 Sk 254, ♂, juv., Tereldsh, 31. VIII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 9 g.

B 6082 Sk 255, ♂, ad., ebenda, 31. VII., Fl. 60, Schw. 49 mm, Gew. 10 g.

B 6083 Sk 256, ♀, juv., ebenda, 31. VII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 8,6 g.

B 6084 Sk 257, sex.?, ebenda, 28. VII., Fl. 61 mm, Schw. n. w., Gew. 10 g.

B 6085 Sk 258, ♀, juv., ebenda, 31. VII., Fl. 57, Schw. n. w. Gew. 9 g.

Phylloscopus proregulus, Goldhähnchenlaubsänger – Am 28. VII. wurde 1 Ex. auf dem Werder am Tereldsh gesammelt. Die Art kann hier durchaus Brutvogel sein, denn für den Chentej ist sie seit KOZLOWA (1933) nachgewiesen.

Ph. p. proregulus Pallas:

B 6138 Sk 316, ♂, ad., Tereldsh, 28. VII., Fl. 54, Schw. 69 mm, Gew. 6 g,
Mauser: Kleingefieder.

Phylloscopus trochiloides, Grüner Laubsänger – 1 Ex. fing sich im Netz in einer Weidenzeile am Tereldsh, auch dieser Laubsänger brütet im Chentej.

Ph. t. ? plumbeitarsus Swinhoe:

B 6143 Sk 321, ♂, ad., Tereldsh, 31. VII., Fl. 61, Schw. 45, Hoden 1,5 x 1,5 mm, Gew. 6,3 g, das Gefieder graugrün wie bei HARTERT (1910-22/1) beschrieben.

Phylloscopus inornatus, Gelbbraunenlaubsänger – Obwohl PIECHOCKI & BOLD (1972) diese Art nicht ausdrücklich für Auwälder, sondern für die Lärchenhangwälder als Brutvogel nennen und auf die Möglichkeit vertikaler Wanderungen verweisen (aus Sibirien bekannt), könnte *inornatus* Brutvogel auch in der Tereldsh-Aue sein. Nahrungssuchende Ex. wurden am Rande des Auwalds zur Steppe hin am 28.VII. und 30. VII. jeweils einzeln angetroffen. Zwei ♂ sangen am 29. VII. hoch in Pappeln beiderseits des Flusses ihr lautes „witschewitschewitsche“. Außerdem wurde am 2. VIII. eine Gesellschaft von ca. 8 Ex. auf dem Werder in niedrigem Weidengebüsch beobachtet.

Ph. i. inornatus (Blyth):

B 6139 Sk 317, sex.?, Tereldsh, 30. VII., Fl. 55, Schw. 36 mm, Gew. 5,5 g.

Muscicapa sibirica, Sibirischer Fliegenschnäpper – Alle Fliegenschnäpper, besonders auf dem Werder zwischen den Tereldsh-Armen hoch in Pappeln, Lärchen und Weiden Nahrung suchten, sangen nicht mehr und waren mit dem bewaffneten Auge nicht sicher zu bestimmen. Es können mehr als die eine belegte Art gewesen sein. *M. sibirica* brütet im Chentej. Außer dem gesammelt Ex. wurden am 28. VII. und 2. VIII. zwei weitere mit auffällig gefleckter Brust

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

gesehen, die vermutlich auch *sibirica* waren.

M. s. opaca (Shulpin):

B 6041 Sk 267, sex.?, Tereldsh, 2. VIII., Fl. 80, Schw. 52 mm, Gew. 15,2 g.

Saxicola torquata, Schwarzkehlchen — Die Brutgebiete dieser Art liegen im Chentej oberhalb der Baumgrenze (PIECHOCKI & Bold 1972), oder an den Oberläufen von Bächen (KLEINSTÄUBER & SUCCOW 1978). In der Tereldsh-Aue brütet sie sicherlich nicht. Die 3 Ex. im Jugendkleid vom 2. VIII., die am Lager in den Weidenzeilen erschienen, dürften demnach bereits abwandernde Vögel gewesen sein.

S. t. stejnegeri (Parrot):

B 6113 Sk 289, ♀, juv., Tereldsh, 2. VIII., Fl. 73, Schw. 50 mm, Gew. 15,5 g.

Oenanthe oenanthe, Steinschmätzer — Wir beobachteten *oenanthe* als Brutvogel in Ulan-Bator: am 16. VII. ein ♀ mit Futter am alten Klostergelände neben dem Akademiegebäude (das Nest befand sich im Klosterhof), am 17. VII. am Bast-gol ein ♂ mit Futter, auf dem Naadam-Festgelände zahlreiche ad. fütternd und einen noch kurzschwänzigen juv. Zahlreich war die Art auch um die Akademiestation Bajan-obao sowie auffällig häufig zwischen Ulan-Bator und Tereldsh.

Oenanthe isabellina, Isabellschmätzer — An der Akademiestation sahen wir ebenso wie auf steinigen Steppenflächen ringsum Ende Juli ad. und ausgeflogene juv., besonders aber an den Steppenpisten um den See Choir-nur sowie zwischen der Station und dem Ich-omboi. Einzelne Paare hatten am 1. VII. noch steinige Hügel an Tarbagan-Bauten der Steppenhänge des Dugan-zoan besetzt.

Oe. isabellina (Temminck):

B 6149 Sk 324, sex.?, juv., Station Bajan-obao, 21. VII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 29 g.

B 6150 Sk 328, sex.?, juv., ebenda, 21. VII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 29 g.

Phoenicurus phoenicurus, Gartenrotschwanz — Nachdem am 29. VII. ein ♂ nur mit Mühe aus dem dichten Fingerkraut-Brombeer-Dickicht des Werders am Tereldsh aufzuseuchen war, am 28. und 29. VII. auch 2 flügge juv. am selben Platz gesehen wurden, ist das Brüten im Auwald selbst als ziemlich sicher anzunehmen.

Phoenicurus aureus, Spiegelrotschwanz — Nach PIECHOCKI & BOLD (1972) brütet diese Art in der Tola-Aue. Wir sahen am Tereldsh keine ad., sammelten lediglich am 30. VII. einen flüggen juv., der flußaufwärts gewandert war und in einer der Lärchen am Lager rastete.

Ph. au. aureus (Pallas):

B 6114 Sk 290, sex.?, juv., Tereldsh, 30. VII., Fl. 75, 67 mm, Gew. 24 g.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

Turdus ruficollis, Bechstein-(Rotkehl-)drossel – Noch Ende Juli/Anfang August sangen die ♂ beider Brutpaare im Tereldsh-Auwald in der Nähe des Lagers fleißig. Die 4-5silbigen Strophen wurden in der Deckung vorgetragen, nicht auf exponierten Warten. Die ♀ führten die juv. (jeweils 2 bzw. 2-3) allein. Bevorzugt waren die Dickichte mit *Salix*, *Crataegus*, *Potentilla* und *Rubus*, selbst im dichtesten Fingerkrautgebüsch blieben die Drosseln am Boden. Mägen erlegter Exemplare enthielten Beeren und kleine Samen sowie Elytren von Coleopteren.

T. r. ruficollis Pallas:

B 6092 Sk 268, ♂, juv., Tereldsh, 27. VII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 72 g.

B 6093 Sk 269, ♀, ad., ebenda, 28. VII., Fl. 131, Schw. 95 mm, Gew. 73 g,
Mauser: HS 1 – 3 neu, 4 u. 5 in Pulpa.

B 6094 Sk 270, ♂, ad., ebenda, 30. VII., Fl. 138, Schw. 105 mm, Hoden i. R., Gew. 80 g.

Parus atricapillus, Weidenmeise – Sowohl der Tereldsh-Auwald als auch die Lärchenhangwälder bis zu den Kämmen hinauf waren von dieser Meise besiedelt. Die Altvögel führten flügge juv., am 27. VII. wurde eine Familie nahe dem Lager, in dichtem *Crataegus*gebüsch, beobachtet, am 28. VII. waren es auf dem Werder zwei, gleichfalls am 2. VIII. Zwei Familien durchstreiften am 1. VIII. die Lärchen am Mittelhang des Dugan-zoan, wobei die helle, fast weiße Unterseite dieser ssp. besonders auffiel.

P. a. baicalensis (Swinhoe):

B 6148 Sk 326, ♂, ad., Tereldsh, 28. VII., Fl. 67, Hoden 1,5 mm, Gew. 11 g.

Parus cyanus, Lasurmeise – VAURIE (1964) nennt diese Art nicht als Brutvogel des Chentej. PIECHOCKI & BOLD (l. c.) erwähnen sie für dieses Gebirge, der Karte auf p. 137 nach zu urteilen wäre die Tereldsh-Aue ein bisher noch nicht bekanntes Brutgebiet. Eine Familie von 5 Ex. wurde am 2. VIII. auf dem Werder gesehen, am 30. VII. wurden zwei Jungvögel in einem Weiden-Stangenholz am Flußufer gesammelt. In Rufen und Verhalten war die Übereinstimmung mit europäischen Blaumeisen (*P. careuleus*) verblüffend.

P. c. tianschanicus (Menzbier):

B 6140, ♂, juv., Tereldsh, 30. VII.

B 6141 Sk 319, ♂, juv., ebenda, VII., Fl. 67, Schw. 61 mm, Gew. 20,5 g.

Parus major, Kohlmeise – Ulan-Bator und der Chentej sind als Brutgebiete bekannt. Altvögel mit flüggen juv. wurden am 17. VII. in dem Naadam-Festgelände der Hauptstadt sowie im Jugendpark gesehen, weiterhin sahen wir am Tereldsh-Lager eine Familie im Auwald. Alle Ex. waren gelbbäuchig.

Passer domesticus, Haussperling – In Ulan-Bator war *domesticus* wesentlich seltener als *montanus*, mit dem er gemeinsam in den Straßen des Zentrums zu sehen war. Ein Paar mit einem besetzten Nest wurde an der Straßenbrücke über den Bast-gol am Jugendpark beobachtet. Die bisher bekannte Südostgrenze

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

der Art in der MVR erweitert die Beobachtung eines ♂ am 23. VII. in der Akademiestation Bajan-oboo. Besiedelt war aber nicht die Station selbst, sondern der eigentliche „Ort“, zu dem der Vogel zurückflog.

Passer montanus, Feldsperling – Augenfällig vertritt *montanus* die größere Art in Ulan-Bator. Überall und wenig scheu, besonders in Alleen und kleinen Lärchenhainen waren größere Trupps zu sehen. Die bereits flüggen juv. stellten in den Gesellschaften den größten Anteil, teils wurden sie, wie im Jugendpark, noch gefüttert. Die Akademiestation Bajan-oboo war von 3–4 Paaren besiedelt, auch diese hatten flügge juv., zwei Paare fütterten aber bereits Junge einer 2. Brut, die unter den Dachkanten der Steinhäuser aufgezogen wurden.

P. m. montanus (L.):

Sk 399 ♀, Sk 400 ♀, Bajan-oboo, 21. VII.

Petronia petronia, Steinsperling – Der Steinsperling brütet möglicherweise auch in der Akademiestation, denn die Brutzeit war vorüber, tags ließen sich in der Nähe der Häuser keine Ex. sehen. Jeden Abend gegen 19.00 Uhr erschienen 10 – 15 Ex. aus der Steppe und suchten nach kurzer Rast auf den Dächern nur der Häuser unter ihnen ihre Schlafplätze auf. Besonders bevorzugt waren die ungenutzten Gebäude. Beim Herannahen eines Gewitters am Abend des 23. VII. kamen in kleineren und großen Gruppen ca. 500 Ex. von überall aus der Steppe und suchten Unterschlupf, ohne die nahen Beobachter zu beachten. Tagesaufenthalt war die freie Steppe, selbst bei Schlechtwetter (Dauerregen) suchten die Steinsperlinge keine schützende Gebäude auf, sondern saßen in kleinen Gruppen (23. VII. 6 Ex. unweit der Station) im offenen Gelände. Am 24. VII. wurden einzelne fliegende und rufende Ex. auf dem Gipfelgelände des Bajan-oboo gesehen, vermutlich dortige Brutvögel, denn zur gleichen Zeit hatten sich bereits kopfstärke Trupps zusammengetan, die z. B. am 25. VII. zwischen der Akademiestation und dem Ich-omboi in großer Zahl gesehen wurden, einmal ein Schwarm von ca. 100 Ex. Die Altvögel-♂ wiesen sämtlich gelbe Kehlflecke auf, deren Vorhandensein bei mongolischen Steinsperlingen von BAUMGART (1978) in Abrede gestellt wurde.

P. p. brevirostris Taczanowski:

B 6039 Sk 313, ♂, ad., Akademiestation Bajan-oboo, 23. VII., Fl. 96, Schw. 56, Hoden 1 x 2 mm, Gew. 35 g.

B 6040 Sk 312, ♂, ad., ebenda, 23. VII., Fl. 98, Schw. 54, Hoden 1,5 x 1 mm, Gew. 32 g, Mauser: Kleingefieder.

Montifringilla davidiana, Erdsperling – Die Beobachtungen in den Steppen um den Bajan-oboo ergänzen das bisherige Bild von der Nordgrenze der Art südlich von Ulan-Bator (s. PIECHOCKI & BOLD 1972, p. 143), zwischen Öndörchan und dem Gubansajchan. Dabei überraschte die große Zahl der Vögel als häufigste Art der Steppe ebenso wie eine nordwärts gerichtete Wanderung der Familien. Die juv. mit zumeist noch nicht voll entwickeltem Großgefieder, aber

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

bereits flugbar, wurden jeweils von einem Altvogel begleitet, der sie auch noch fütterte. Neben einzelnen Ex. und bereits kleinen Trupps überwogen Gruppen von 3 Ex., vermutlich begleitet ein Elternteil jeweils nur einen Teil der Familie. Ausnahmsweise wurden am 21. VII. 7 zusammengesehen, am 22. VII. einzelne, am 23. VII. ca. 160 nahe der Station im Regen in Gruppen von 50, 20 und weniger Ex., die sich aber auch aus Familienverbänden zusammensetzten und nur locker zusammenhielten. Auch am Choir-nur und am 25. VII. auf dem Wege zum Ich-omboi waren solche Gruppen oft zu sehen, die rasteten und Nahrung suchten oder nach N flogen. Auch in diesem Falle kann wie bei *Upupa* dieses Verhalten als „streuender Zwischenzug“ gedeutet werden.

M. davidiana (Verreaux):

B 6087 Sk 260, ♂, ad., Akademiestation Bajan-obao, 23. VII., Fl. 84, Schw. 44, Hoden 2 x 1 mm, Gew. 19 g, Mauser: HS 4 n. w.

B 6144 Sk 322, ♀, ad., ebenda, 21. VII., Fl. 84, Schw. 39 mm, Gew. 21,5 g, Mauser: HS 4,5 w, sowie Steuerfedern u. Kleingefieder.

B 6145 Sk 323, sex.?, ebenda, 21. VII., Fl. 83 mm, Schw. wachsend, Gew. 20 g, Mauser: HS 5 w., 6 in Pulpa.

B 6146 Sk 324, ♂, ebenda, 21. VII., Fl. 83 mm, Schw. w., Gew. 20 g, Hoden i. R., Mauser: HS 4 w., keimt, ohne schwarze Gesichtsfedern.

B 6147 Sk 325, ♀, ebenda, 21. VII., Fl. 85, Schw. 41 mm, Mauser: Gew. 22 g, Mauser: HS 1 – 4 w., mit Brutfleck.

Carpodacus erythrinus, Karmingimpel – Im Jugendpark Ulan-Bator wurden am 19. VII. drei Brutpaare festgestellt, ohne daß Nester gefunden werden konnten, eines der ♂ sang fleißig. Am 20. VII. sangen 2 ♂ im kleinen Park neben dem Regierungsgebäude, dort hielt sich auch ein ad. ♀ mit mindestens 1 flüggen juv. auf, am 18. VII. saß ein Paar in Straßenbäumen unweit des Hauptpostamtes. Im Tereldsh-Auwald in Höhe unseres Lagers siedelten 3 Brutpaare, von denen die ♂ täglich noch intensiv sangen, also reicht die Hauptsangeszeit bis in die ersten Augusttage hinein. Nester wurden nicht gefunden, aber warnende Paare in Weidendickichten, z. B. am 28. VII. auf dem Werder, am 29. VII. an derselben Stelle, ließen noch besetzte Nester vermuten. Einmal wurde am 2. VIII. ein ♀ mit flüggen juv. gesehen, am 29. VII. und 3. VIII. jeweils einzelne Vögel im Jugendkleid.

C. e. grebnitskii Stejneger:

B 6088 Sk 261, ♂, ad., Tereldsh, 29. VII. Fl. 83, Schw. 59, Hoden 2 x 2 mm. Gew. 23 g.

B 6135 Sk 311, ♂, juv., ebenda, 29. VII., Fl. u. Schw. n. w., Gew. 18 g.

Uragus sibiricus, Meisengimpel – Am 31. VII. wanderte ein Ex. tereldshabwärts, rastete kurze Zeit in einer Weide. Das Gefieder wies kein Rot auf.

Coccothraustes coccothraustes, Kernbeißer – 2 Ex. rasteten am 28. VII. im Wipfel einer Pappel am Tereldsh.

Handtke, K. & H.-J. Hrcirik

Emberiza leucocephala, Fichtenammer – Der Chentej bildet die Südgrenze der Fichtenammer in der MVR und ist als Brutgebiet bekannt (STRESEMANN et al. 1971, PIECHOCKI & BOLD 1972). Das Brutgeschäft war zur Zeit unseres Aufenthaltes am Tereldsh bereits beendet, die Reviere zum Teil verlassen. So erschienen mehrmals einzelne Vögel auf den Altlärchen am Lager, sowohl ad. (28. VII.) als auch juv. (am 1. VIII. 2). Ein einzelner Vogel hielt sich auf dem Gipfel des Dugan-zoan auf, im gipfelnahen Lärchenwäldchen am Südhang wurde ein Trupp von 10 gesehen, der in dichter Vegetation Nahrung suchte und in die Lärchenwipfel flüchtete. Verhalten und Rufe waren völlig goldammerartig (s. auch FISCHER 1970, PIECHOCKI & BOLD l. c.) .

E. l. leucocephala Gmelin:

B 6110 Sk 286, ♀, juv., Tereldsh, 28. VII., Fl. 94, Schw. 80 mm, Gew. 29 g.
B 6111 Sk 287, ad., ebenda, 28. VII., Fl. 90, Schw. 75 mm, Ovar i. R., Gew. 28 g, Mauser: HS 1,2 w., 3 fehlt, 1. u. 2. Steuerfeder w., Magen: Insektenreste.

B 6112 Sk 288, ♂, juv., ebenda, 1. VIII., Fl. 91, Schw. 76 mm, Gew. 18,5 g.

Emberiza cioides, Wiesenammer – Am 2. VIII. wurde 1 Ex. in einem Weidenbüsch auf dem Werder am Tereldsh gesehen. (Zwei weitere Ammern am 30. VII. im Auwald waren nicht zu identifizieren).

Emberiza spodocephala, Maskenammer – Die Maskenammer wurde stets nur in den *Potentilla*-Dickichten auf dem Werder zwischen den Flußarmen des Tereldsh angetroffen. Die Brut war abgeschlossen, die Altvögel führten, soweit sie nicht allein waren, flügge Junge. Bemerkenswert war, daß die Ammern ihre Nahrung im Halbdunkel am Boden unter dem dichten „Dach“ des Fingerkrautlaubes suchten, das hier über meterhoch wucherte. Die Vögel flogen erst auf, wenn sich der Beobachter auf wenige oder gar 1 Meter genähert hatte. Nur anfangs setzten sie sich auf niedrige Äste naher Bäume, die nächste Flucht ging wieder ins *Potentillagesträuch*, auch bei weiteren Störungen wurde nach kurzem Flug dort sofort Deckung gesucht. Diese versteckte Lebensweise dürfte die Entdeckung dieser Art auch an ähnlichen Örtlichkeiten sehr erschweren. Die Anwesenheit von flüggen juv. bestätigt das Brüten am Tereldsh, für den Chentej ist die Art nach BOLD (1968) als Brutvogel bekannt.

Am 28. VII. wurden zwei Familien mit mindestens 2 bzw. 3 juv. gesehen, am 29. VII., 2 und 3. VIII. jeweils einzelne Vögel, die beim Abflug die weißen Schwanzkanten präsentierten.

E. s. spodocephala Pallas:

B 6108 Sk 289 ♀, ad., Tereldsh, 28. VII., Fl. 66, Schw. 55 mm, Ovar i. R., Gew. 17,7 g, Magen: Sämereien u. kleine Steine.

B 6109 Sk 290, sex.?, ebenda, 2. VIII., Fl. 68, Schw. 61 mm, Gew. 19 g.

Emberiza aureola, Weidenammer – Obwohl an der Grenze des Verbreitungsgebietes (s. STRESEMANN et al. 1971), war die Weidenammer in den bekannt-

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

ten geeigneten Habitaten ein auffälliger und häufiger Vogel. Besonders in den Weidenzeilen am Tereldsh wurden sie täglich beobachtet. Drei Brutpaare im Jugendpark am 19. VII. in Ulan-Bator benahmen sich sehr aufgeregt, so daß noch juv. im Nest vermutet wurden, auch sangen alle drei ♂ in ihren Revieren, jedoch wurden hier einmal 3 und noch 1 juv. gesehen, die vermutlich noch gefüttert wurden. Auf der anderen Seite des Bast-gol sangen zwei ♂ in Weidengebüsch, ein ♀ wurde mit Futter gesehen.

Am Tereldsh war das Brutgeschäft beendet, obwohl noch hin und wieder ein ♂ sang, wurden keine ♀ mit Futter oder ein besetztes Nest anzeigende ad. gesehen. Die Keimdrüsen gesammelter ♂ waren bereits reduziert, die juv. flügge. Tagsüber hielten sich die Familienverbände oder Einzelvögel in den Weidenzeilen oder im Auwald auf, nur einmal wurde ein juv. weit abseits davon im trockenen lichten Lärchenwald am Hang des Dugan-zoan angetroffen. Nach den Beobachtungen halten sie Familien nicht zusammen, ♂ und ♀ führen getrennt einige juv., größere Gesellschaften wurden noch nicht gesehen. Abends sammelten sich die Weidenammern in den steppennahen Weidenzeilen, doch schlafen sie nicht in den Gebüsch, sondern am Boden der dazwischenliegenden kleinen Grasblößen. Vor der Nachtruhe sind die Vögel ruffreudig, notiert wurden ein sperlingsartiges Tschilpen, ein „zicks“ wie ein Goldammerruf und das „pink“ des Buchfinken. Entgegen anderen Angaben (STRESEMANN l. c.) bilden Insekten, und darunter vorwiegend Heuschrecken, auch nach Beendigung der Brut einen beträchtlichen Teil der Nahrung, sowohl der juv. als auch der Altvögel.

*E. au. ssp.*¹:

- B 6095 Sk 271, ♂, ad., Tereldsh, 3. VIII., Fl. 77, Schw. 54, Hoden 3,5 x 2,5 mm, Gew. 19,7 g.
 B 6096 Sk 272, ♂, ad., ebenda, 29. VII., Fl. 77, Schw. 56 mm, Gew. 19,7 g, Nahrung: eben gefangene Orthoptere.
 B 6097 Sk 273, sex.?, juv., ebenda, 30. VII., Fl. 72, Schw. 49 mm, Gew. 18,5 g, Magen: Insektenreste.
 B 6098 Sk 274, ♂, vorjährig, ebenda, 30. VII., Fl. 77, Schw. 57, Hoden 2,5 x 1,5 mm, Gew. 19 g.
 B 6099 Sk 275, ♀, ad., ebenda, 2. VIII., Fl. 71, Schw. 53 mm, Gew. 19 g, Magen: Insektenreste.
 B 6100 Sk 276, ♀, ad., ebenda, 31. VII., Fl. 73, Schw. 54 mm, Ovar i. R., Gew. 19,5 g, Magen: Insektenreste.
 B 6101 Sk 277, sex.?, juv., ebenda, 29. VII., Fl. 69 mm, Schw. n. w., Gew. 19,8 g.

¹Der Status mongolischer Weidenammern erfordert noch genauere Untersuchungen (I. NEUFELDT brfl.).

Handtke, K. & H.-J. Ilrncirík

B 6102 Sk 278, ♂, ad., ebenda, 1. VIII., Fl. 76, Schw. 55, Hoden 2,5 x 2 mm, Gew. —, Magen: 1 Orthoptere, weitere Insektenreste.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Vom 16. VII. bis 6. VIII. beobachteten und sammelten Verf. für das Museum Heineanum Halberstadt an zwei Plätzen in der Bergsteppe der Zentral-mongolei: Station Bajan-obao der Akademie der Wissenschaften der MVR 120 km S Ulan-Bator und Tereldsh-Tal am Rande des Chentej-Gebirges. Sicher nachgewiesen wurden 82 Vogelarten (z. T. belegt mit 83 Bälgen, den Skeletten, Zungen und Mägen), von denen, soweit möglich, Angaben über Habitatwahl, Brutbiologie und Nahrung gemacht werden. Bemerkenswert sind die Brutnachweise von *Gavia arctica*, *Bucephala clangula* und *Emberiza spodocephala* in der Tereldsh-Aue, die Nachweise von *Troglodytes troglodytes* am Tereldsh, von *Sturnus sturninus* in Ulan-Bator und *St. cineraceus* 160 km S sowie die Beobachtungen von Wanderungen von *Upupa epops* und *Montifringilla davidiana*.

S u m m a r y

Ornithological observations in Central Mongolia in summer 1977

From July 16 to August 6, two places in Central Mongolia were visited, the first one in the mountain steppe nearly 100 miles south of Ulan-Bator, the second one in the wood steppe of the south-western Chentej Mountains (Tereldsh river valley). 83 bird species were observed and 82 specimens (skins with skeletons, stomachs and tongues) collected. Remarks on habitats, breeding biology and food are given. The breeding of *Gavia arctica*, *Bucephala clangula* and *Emberiza spodocephala* in the Tereldsh valley, observations on *Troglodytes troglodytes*, *Sturnus sturninus* and *St. cineraceus*, *Upupa epops* and *Montifringilla davidiana* are noteworthy details of this report.

Beobachtungen in der Zentral-Mongolei

Literatur

- BANNIKOV, A. G. & P. P. TARASOV (1957): K biologij Ogarja (*Tadorna ferruginea*). Trudy bjuro koljzewania 9, 208 – 214 • BAUMGART, W. (1978a): Über Gefiedermerkmale, Existenzbedingungen und Züge der Brutbiologie östlicher Sakerfalken (*Falco cherrug milvipes*). Ann. Orn. 2, 145 – 166 • Ders. (1978b): Ornithologische Eindrücke eines Frühjahrsaufenthaltes in der Zentral-Mongolei. Falke 25, 372 – 385 • BAUER, K. & U. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 1, Frankfurt/M. • Dies. (1968): Band 2 • BOLD, A. (1968): Vögel des Chentej-Berglandes. Liste und Verbreitung. Arb. Biol. Inst. Akad. Wiss. MVR 3, 4 – 25 (mong.) • Ders. & EREGDENDAG-WAA (1970): Die Vogelarten des Bassins des Buir-nur, des Chalchin-gol und Numreg-Flusses. Trudy Inst. Biol. Akad. Wiss. MVR 5, 47 – 56 (mong. mit russ. Zusammenf.) • FISCHER, W. (1969): Ornithologische Beobachtungen und der Versuch einer Bestandserfassung der Vögel an den mongolischen Wüstenseen Orog-nur und Buncagan-nur. Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden 30, 101 – 129 • FLINT, W. E. et al. (1968): Die Vögel der UdSSR, Moskau • GAVRILOV, V. M. et al. (1978): On distribution of *Spodiopsar cineraceus* in the Central Mongolia. Zool. Shurnal 57, 1745 – 1746 (russ. mit engl. Zus.) • GRUMMT, W. (1961): Ornithologische Beobachtungen in der Mongolei. Beitr. Vogelk. 7, 349 – 360 • HALL, B. P. (1957): Notes on specific identification in the Tawny Pipit (*Anthus campestris*), Blyth's Pipit (*A. godlewskii*), and Richard's Pipit (*A. novaeseelandiae*) in Asia. J. Bombay Nat. Hist. Soc. 54, 726 – 731 • Dies. (1961): The taxonomy and identification of Pipits (genus *Anthus*). Bull. Brit. Mus. (Nat. Hist.) Zool. 7, 245 – 289 • HARTERT, E. (1910 – 1922): Die Vögel der pal. Fauna, Bd. 1 – 3, Berlin • Ders. & F. STEINBACHER (1932) Die Vög. d. pal. Fauna, Ergband. Berlin • KLEINSTÄUBER, G. & M. SUCCOW (1978): Zur Avifauna der Nordmongolei (westliche Chentej-Ausläufer und Vorland). Ann. Orn. 2, 3 – 34 • KOZLOVA, E. (1930): Die Vögel des südwestlichen Transbaikalens, der nördlichen Mongolei und der zentralen Gobi. Mater. Comm. Etude Republ. mongole etc. Livr. 12, (Russisch) • Dies. (1932 – 1933): The birds of south-west Transbaikalia, northern Mongolia, and central Gobi. Ibis 1932, 316 – 348, 405 – 438, 576 – 596; 1933, 59 – 87, 301 – 332 • MAKATSCH, W. (1966): Wir bestimmen die Vögel Europas. 1. Aufl. Radebeul • Ders. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 2. Leipzig, Radebeul • MAUERSBERGER, G. (1979 – 80): Ökofaunistische und biologische Beiträge zur Avifauna mongolica Ann. Orn. 3 u. 4 • MÜNCH, H. (1952): Der Wiedehopf. Neue Brehm-Bücherei Nr. 90, Leipzig u. Wittenberg • NEUFELDT, I. & E. V. LUKINA (1966): Der Meisengimpel. Falke 13, 121 – 125 • PETERSON, R. et al. (1970): Die Vögel Europas. 9. Aufl. Hamburg • PIECHOCKI, R. (1968): Beiträge zur Avifauna der Mongolei. Teil I Nonpasseriformes. Mitt. Zool. Mus. Berlin 44, 149 – 292 • Ders. & A. BOLD (1972): Beiträge zur Avifauna der Mongolei. Teil II Passeriformes. ibid. 48, 41 – 175 • Ders. & G. PETERS (1966): Allgemeiner zoolo-

Handtke, K. & H.-J. Hrnčirik

gischer Reisebericht über die Mongolisch-Deutschen Biologischen Expeditionen 1962 und 1964. *ibid.* 42, 3 – 42 • POLIVANOVA, N. N. & B. M. POLIVANOV (1977): *Ekologij sedogolovoj owsjanski*. *Ornithologija* 13, 82 – 90 • SCHÜZ, E. (1971): *Grundriß der Vogelzugskunde*. Berlin • STRESEMANN, E., L. A. PORTENKO & G. MAUERSBERGER (1971): *Atlas d. Verbr. pal. Vögel*. 3. Lieferung, Berlin • USPENSKIJ, S. M. (1969): *Die Strandläufer Eurasiens*. Neue Brehm-Bücherei Nr. 420, Wittenberg Lutherstadt • VAURIE, Ch. (1964): A survey of the birds of Mongolia. *Bull. Amer. Mus. Nat. Hist.* 127, 103 – 143 • VOOUS, K. H. (1962): *Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung*. Hamburg u. Berlin • ZEVEGMID, D., M. STUBBE & N. DAWAA (1974): Das neue mongolische Jagdgesetz vom 6. Januar 1972, die Naturschutzgebiete und Wirbeltierarten der MVR. *Arch. Natursch. u. Landschaftsforsch.* 14, 3 – 36 • ZIEGER, R. (1967): Kleine Beobachtungen in der Mongolei. *Beitr. Vogelk.* 13, 117 – 124.

Dipl.-Biol. Kuno Handtke
Kuno Handtke
DDR-36 Halberstadt
Praetoriusstr. 6

Hans-Joachim Hrnčirik
DDR-36 Halberstadt
Museum Heineanum
Domplatz 37

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Handtke Kuno, Hrnccirik Hans-Joachim

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen in der zentralen Mongolei während einer Sammelreise 1977 39-72](#)